



Konzept Frühe Förderung der Stadt Weinfelden

Weinfelden, 12. März 2019



Stadt
WEINFELDEN



Departement für Erziehung und Kultur
Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen

**Mit Unterstützung von Primokiz² der Jacobs Foundation und der
Roger Federer Foundation
sowie der Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen
Kanton Thurgau**

Projektleitung strategisch/operativ Ursi Senn, Roger Häfner

Verfasser des Berichts Roger Häfner

Projektbegleitung Cornelia Möhlen, Thalwil, www.passgenauberaten.ch

Anmerkung

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird grundsätzlich auf die geschlechter-spezifische Differenzierung verzichtet.

Ausgabe

Stand 12. März 2019

Version 1.0

I Inhaltsverzeichnis

I Inhaltsverzeichnis	3
II Vorwort	5
III Vorgehensweise zur Erstellung des Konzeptes	6
1. Vorgeschichte	6
2. Erarbeitungsprozess	6
IV Rechtsgrundlagen	7
1. Rechtliche Grundlagen	7
2. Konzept Frühe Förderung Kanton Thurgau	7
3. Jacobs Foundation: Primokiz – Argumentarium	9
V Begründungen und Konzepte zur Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung	10
1. Begriffsklärung zur Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE)	10
2. Konzept Frühe Förderung Kanton Thurgau	10
3. Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung in der Schweiz	11
4. Qualitätsentwicklung in den Angeboten der Kinderbetreuung	12
VI Situationsanalyse	13
1. Statistik der Kinder von 0 – 5 Jahren	14
2. Geografische Verteilung der Angebote	15
3. Angebotene Plätze der Angebote	15
3.1 Beurteilung der Anzahl Plätze durch die Anbieter	16
3.2 Anliegen der Anbieter	16
3.3 Rückmeldungen durch die Nutzer	16
3.4 Stärken – Schwächen Analyse durch Angebots-Nutzer	16
3.5 Ergebnisse der Online-Umfrage vom November 2018	16
VII Zielsetzungen für die Frühe Förderung der Gemeinde Weinfelden	18
1. Zielsetzungen der Gemeinde Weinfelden	18
VIII Massnahmen für die Frühe Förderung der Gemeinde Weinfelden	19
1. Vernetzung und Koordination	19
1.1 Netzwerk Frühe Förderung	19
1.2 Koordination und Information	20
1.3 Integrationsvermittlung	20
2. Niederschwellige selektive Angebote	21
2.1 Familienergänzend: Sprachförderung vor 4	21
2.2 Familienunterstützend: Hausbesuchsprogramme	21
3. Begegnungsräume	21
3.1 Spielplätze	21
3.2 Bäder	22
3.3 öffentliche Plätze	22
3.4 Förderung von Spiel und Gemeinschaft	22

4.	Allgemeine Angebote	22
4.1	Unterstützung von Familien mit begrenzten finanziellen Mitteln (Subjektfinanzierung)	23
4.2	Unterstützung von Angeboten im Non-Profit-Bereich (Objektfinanzierung)	23
4.3	Niederschwelliges Beratungsangebot	23
4.4	Pro Juventute Elternbriefe.....	24
4.5	Entlastungsmöglichkeiten für Alleinerziehende und Berufstätige	24
IX	Finanzen.....	24
1.	Formale Grundlagen	24
2.	Finanzierungsplan 2020 - 2023.....	24
3.	Budget Folgejahre	25
4.	Finanzierung	25
5.	Leistungsvereinbarung	25
X	Berichterstattung	25
1.	Innerhalb der Gemeinde Weinfelden	25
2.	Mit weiteren Partnern.....	25
XI	Überprüfung des Konzeptes	25
1.	Periodische Überprüfung des Massnahmenplanes	25
2.	Qualitative Auswertung des Konzeptes	26
XII	Massnahmenplan	27
XIII	Anhang.....	34
1.	Stärken-Schwächen Analyse mit Ideen und Handlungsbedarf.....	34
2.	Rückmeldungen durch die Nutzer der Angebote.....	37
3.	Spielen ist die beste Frühförderstrategie.....	41
4.	Protokoll-Auszug der Expertenkonferenz.....	42
5.	Online-Befragung – Detaillierte Ergebnisse	41
XIV	Quellenverzeichnis	53

II Vorwort

Die ersten Lebensjahre eines Menschen sind prägend für die Zukunft. Für eine gute Entwicklung brauchen Kleinkinder fürsorgliche Erwachsene und ein anregendes Umfeld. Die Familie steht dabei im Zentrum.

Frühe Förderung versteht die Unterstützung von Kindern in ihrem Entwicklungs- und Lernprozess, der innerhalb und ausserhalb der Familien stattfindet. Es ist damit eine kindgerechte Förderung gemeint, welche in einem spielerischen Rahmen stattfindet. Da Kinder schneller und einfacher lernen als Erwachsene, kommt der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) eine wichtige Rolle zu. Erfahrungen und Erkenntnisse zeigen auf, dass Angebote und Massnahmen im frühkindlichen Bereich erst dann ihre volle Wirkung entfalten, wenn sie biographiebegleitend konzipiert, optimal miteinander verbunden und aufeinander abgestimmt sind. Dazu bedarf es einer politischen Absicht, damit eine funktionierende Zusammenarbeit der privaten und der Gemeinde-Akteure etabliert werden kann.

In Weinfelden sollen alle Kinder in den ersten Lebensjahren förderliche Bedingungen erfahren. Die Startchancen von sozial benachteiligten Kindern sollen verbessert werden. Der Gemeinderat hat daher am 31. März 2015 die Schaffung eines Netzwerkes Frühe Förderung beschlossen. In Weinfelden besteht heute ein breites Angebot für Kleinkinder im Vorschulalter. Diese Anbieter sind seit dem Gemeinderatsbeschluss im Netzwerk Frühe Förderung zusammengeschlossen und treffen sich regelmässig zum Austausch. Zentral dabei ist, dass die Strukturen und Angebote für Kinder und ihre Familien aufeinander abgestimmt und vernetzt sind.

Am 16. Januar 2018 sprach sich der Gemeinderat für die Entwicklung eines Konzeptes Frühe Förderung aus. Damit drückt er aus, dass das Gemeinwesen die Eltern in ihrer Verantwortung für ihre Kinder unterstützen will. Dies dient der übergeordneten Zielsetzung der Chancengerechtigkeit und soll Benachteiligungen im frühkindlichen Alter möglichst verhindern. Denn es ist zu beobachten, dass Rückstände in der persönlichen, sozialen und schulischen Entwicklung später kaum mehr ausgeglichen werden können.

Alle in Weinfelden vorhandenen Angebote werden intensiv genutzt. Dies zeigt, dass die Eltern ihren Kindern ein soziales Umfeld ermöglichen wollen, in welchem die Kinder spielerisch lernen. Dies gilt unabhängig der Herkunft und Nationalität. So leistet die Frühe Förderung einen wichtigen Beitrag, welcher den Familien ebenso dient wie später dem Kindergarten und der Schule.

Diesem positiven Umfeld tragen wir in unserer Gemeinde Sorge und sind froh, dass ein gutes Einvernehmen und gegenseitige Wertschätzung vorhanden sind.

Seitens der Gemeinde ist es eine Freude, das grosse Engagement der Verantwortlichen der verschiedenen Anbieter zu begleiten und wo nötig zu unterstützen.

Ursi Senn-Bieri
Ressort Gesundheit und Gesellschaft

III Vorgehensweise zur Erstellung des Konzeptes

1. Vorgeschichte

Mit dem Entscheid vom 31. März 2015 des Gemeinderates (GR Beschluss 087 / 2015) zur Schaffung des Netzwerkes Frühe Förderung hat die zuständige Gemeinderätin regelmässige Treffen gestartet. Die eingeladenen Vertreter von Organisationen und Vereinen kommen seither jährlich 3 – 4 Mal zum Austausch zusammen. Auf Antrag des Netzwerkes Frühe Förderung und der Integrationskommission der Gemeinde Weinfelden hat der Gemeinderat am 15. November 2016 (GR Beschluss 439 / 2016) die Zielsetzungen und Vertretungen angepasst. Das Netzwerk ist als operatives Gremium zu verstehen. Strategische Fragen werden in der Integrationskommission beraten, wobei das Netzwerk ein Vorschlagsrecht hat. Im Frühling 2017 hat das Netzwerk gemeinsam ein Chinderfäscht durchgeführt. Die erfolgreiche Arbeit des Netzwerkes soll mit einem Konzept der Frühen Förderung in Weinfelden verbindlich abgestützt werden. Dies entspricht auch der Aufforderung aus dem kantonalen Konzept für die Frühe Förderung 2015-2019 für die Gemeinden im Kanton Thurgau. Der Gemeinderat hat am 16. Januar 2018 (GR Beschluss 11 / 2018) die geplante Entwicklung des Konzeptes genehmigt.

2. Erarbeitungsprozess

Die Erarbeitung des Konzeptes wird durch Primokiz, vertreten durch die schweizerische Gesundheitsstiftung RADIX, sowie dem Departement für Erziehung und Kultur des Kantons Thurgau finanziell und fachlich unterstützt. Zusammen mit der externen Beraterin Cornelia Möhlen, Thalwil, wurde der Erarbeitungsprozess geplant. Die Erhebung der relevanten Daten sollte als partizipativer Prozess mit den betroffenen Eltern aus Weinfelden erfolgen.

Das öffentliche Hearing fand am Samstag, 24. März 2018 mit 40 Personen statt. Auf der Grundlage des erarbeiteten Datenmaterials hat am 3. Mai 2018 mit 20 Fachpersonen aus dem Bereich der Frühen Förderung eine Expertenkonferenz stattgefunden. Die Ergebnisse des Hearings wurden gewichtet, ergänzt und konkretisiert. Sie dienen als Grundlage für die Zielsetzungen und den Massnahmenplan dieses Konzeptes.

Um diese Daten breiter abzustützen wurde bei 454 Eltern von Kindern im Alter von der Geburt bis und mit 5. Lebensjahr eine Online-Umfrage durchgeführt. Die Ergebnisse finden sich im Anhang.

Die Beratung des erarbeiteten Konzeptes erfolgt im Netzwerk Frühe Förderung und in der Integrationskommission. Danach wird das Konzept dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt. Die Information der interessierten Bevölkerung und insbesondere aller am Erarbeitungsprozess beteiligten Personen erfolgt anschliessend.

IV Rechtsgrundlagen

1. Rechtliche Grundlagen

Die Konvention über die Rechte des Kindes der Vereinten Nationen ist in der Schweiz seit 1997 in Kraft. <https://www.unicef.ch/de/so-helfen-wir/kinderrechte/kinder-haben-rechte/die-un-konvention-ueber-die-rechte-des-kindes>

Die schweizerische Bundesverfassung vom 18. April 1999 hält in Art.11 Abs.1 fest, dass Kinder und Jugendliche Anspruch auf besonderen Schutz ihrer Unversehrtheit und auf Förderung ihrer Entwicklung haben.
<https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19995395/index.html#a11>

Das Schweizerische Zivilgesetzbuch konkretisiert insbesondere im Teil Familienrecht die Rechte der Kinder (z.B. das Recht auf Anhörung, auf einen eigenen Willen und eine eigene Rechtsvertretung) sowie die Rechte und Pflichten ihrer Eltern und des Staates.

Wichtige Bestimmungen für die Betreuung von Kindern ausserhalb ihrer Kernfamilie enthält die aus dem Jahre 1977 stammende Pflegekinderverordnung (PAVO). Die Verordnung regelt Aufsicht und Bewilligungspflicht für die Aufnahme von Kindern in Heimen, bei Pflegefamilien sowie auch in Tagesheimen und bei Tagesfamilien.

Im kantonalen Gesetz über die familienergänzende Kinderbetreuung, § 3 - § 6 heisst es, dass die politischen Gemeinden in Zusammenarbeit mit den Schulgemeinden ein bedarfsorientiertes Angebot an familienergänzender Kinderbetreuung fördern.

Im kantonalen Gesetz über das Gesundheitswesen, § 3, § 7 wird festgelegt, dass die Gemeinden für die Mütter- und Väterberatung, Paar- und Jugendberatung zuständig sind sowie für Massnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention.

2. Konzept Frühe Förderung Kanton Thurgau

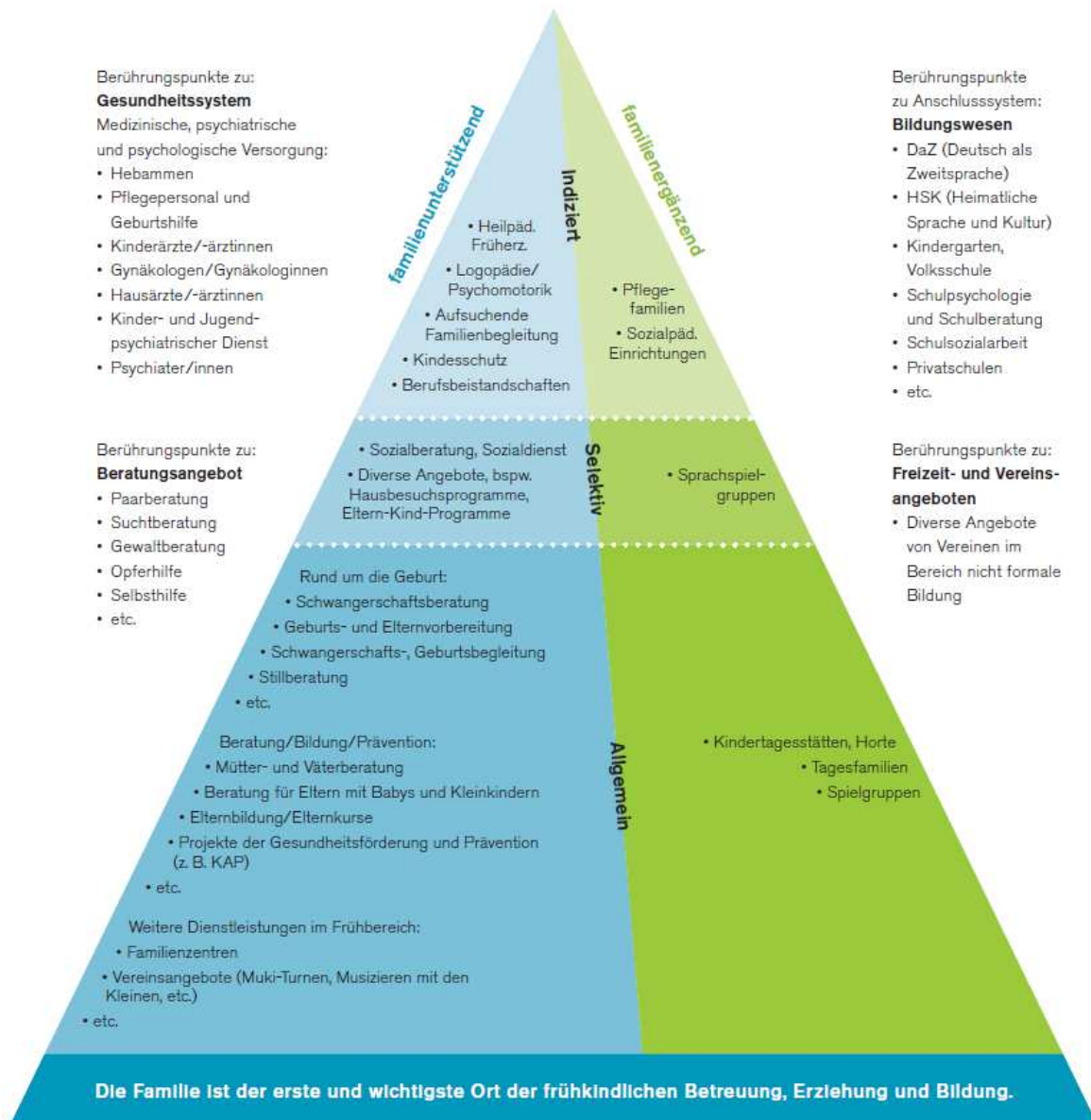
Das Konzept gilt für die Jahre 2015 – 2019. Es unterstreicht die subsidiäre Unterstützung der öffentlichen Hand, Eltern in ihrer Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsaufgabe zu unterstützen. Das Konzept formuliert im Detail die Bedeutung der Frühen Förderung. Diese gilt im Grundsatz auch auf kommunaler Ebene.

Die formulierten Massnahmen und Ziele, welche für die Gemeinden relevant sind, lauten:

- Unterstützung der Gemeinden bei der Erarbeitung eines Konzeptes der Frühen Förderung auf Gemeinde- oder regionaler Ebene
- Sensibilisierung der Schulgemeinden für den vorschulischen Spracherwerb fremdsprachiger Kinder
- Die Gemeinden verfügen über ein Angebot an familienergänzenden Massnahmen, welches den Bedarf abdeckt
- Die Rollen und Verantwortlichkeiten sind geklärt

- In jeder Schulgemeinde und Politischen Gemeinde sind die Verantwortlichen für die Frühe Förderung bekannt. Sie stehen zur Verfügung, wenn im Rahmen des kantonalen Netzwerkes Kinder- und Jugendförderung die Gemeinden und Schulgemeinden einbezogen werden

Das kantonale Konzept Frühe Förderung definiert die Bereiche der Frühen Förderung wie in folgender Grafik ersichtlich:



Grafik 4: Bereiche der Frühen Förderung (die Aufzählungen sind nicht abschliessend)

Indizierte Massnahmen wie die Platzierung in Pflegefamilien oder in sozialpädagogische Einrichtungen werden von Fachstellen veranlasst und nicht in diesem Konzept behandelt.

3. Jacobs Foundation: Primokiz – Argumentarium

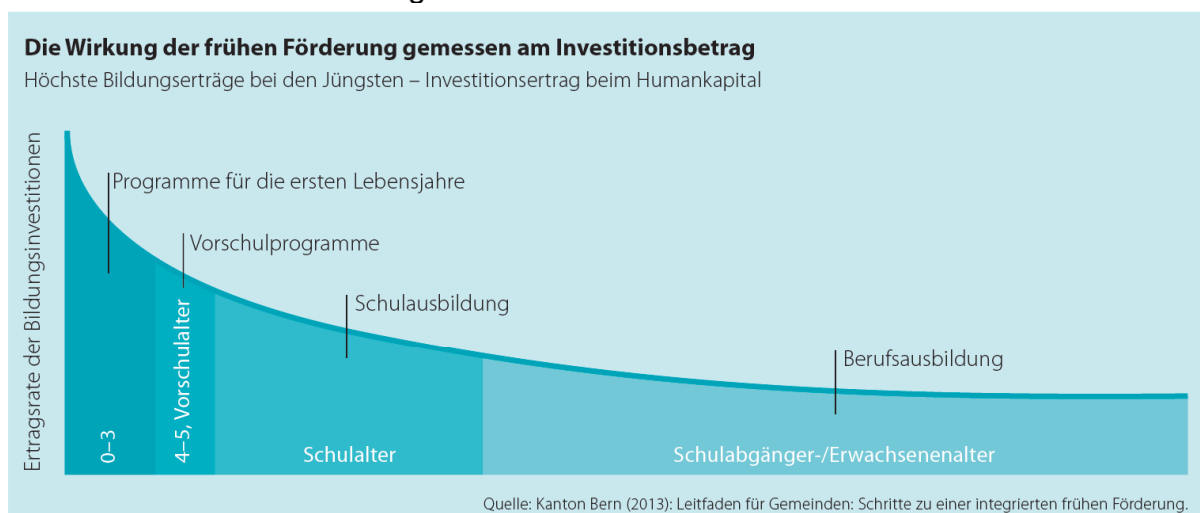
Die Jacobs Foundation ist seit mehreren Jahren im Bereich der Frühen Förderung aktiv. Das Programm Primokiz unterstützt Gemeinden, Regionen und Kantone darin, in einem partizipativen Strategieentwicklungsprozess sämtliche Akteure und Strukturen des Frühbereichs zu vernetzen. Dadurch soll eine umfassende Politik der frühen Kindheit entwickelt und etabliert werden. Diese gewährleistet, dass qualitativ hochwertige Angebote für Kleinkinder und Eltern optimal wirken können.

Sie sieht die grösste Herausforderung in der Schweiz darin, die bestehenden Einzelmassnahmen im Bereich der Frühen Förderung zu verbinden und aufeinander bzw. auf die verschiedenen Zielgruppen der Frühen Förderung abzustimmen. Die Jacobs Foundation steuert Primokiz und Primokiz² gemeinsam mit der Roger Federer Foundation in einer Co-Trägerschaft.

Neun Argumente für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung:

1. Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung – von Geburt an
2. Kleine Kinder lernen viel – und das spielend
3. Vorläuferfertigkeiten bestimmen den späteren Schulerfolg
4. Frühe Förderung erhöht die Chancengerechtigkeit
5. Frühe Förderung entlastet die Schulen
6. Frühe Förderung fördert die Integration
7. Länder mit frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung erzielen bessere Resultate in der PISA-Studie
8. Frühe Förderung lohnt sich aus wirtschaftlicher Sicht
9. Frühe Förderung ist Armutsbekämpfung

Die folgende Abbildung aus der Orientierungshilfe für kleinere und mittlere Gemeinden aus dem Nationalen Programm gegen Armut unterstreicht den finanziellen Nutzen der Frühen Förderung:



Lesehilfe: Die Grafik zeigt, dass Programme für die ersten Lebensjahre im Vergleich zu Förderangeboten zu einem späteren Zeitpunkt deutlich mehr Wirkung erzielen. Dies liegt einerseits daran, dass Kinder in den ersten Lebensjahren so lernfähig sind wie sonst nie mehr in ihrem Leben. Andererseits sind Massnahmen in den ersten drei bis fünf Lebensjahren günstig, verglichen mit späteren schulischen oder ausserschulischen Förderprogrammen.

V Begründungen und Konzepte zur Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung

1. Begriffsklärung zur Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE)

Mit dem Begriff „Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung“ beschreibt das Programm Primokiz – in Anlehnung an den „Orientierungsrahmen für die Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz“ – die Kerninhalte früher Förderung und deren Zusammenspiel.

Mit „Frühkindlicher Bildung“ ist der Bildungsprozess beim einzelnen Kind gemeint – und nicht das Bildungssystem. Ein Kind setzt sich ab Geburt aktiv, neugierig und lernend mit seiner Umwelt auseinander und leistet damit einen zentralen Beitrag zu seiner Entwicklung. „Erziehung“ und „Betreuung“ sind die Beiträge der Erwachsenen zur gesunden Entwicklung von Kindern. Mit „Erziehung“ ist gemeint, dass die Erwachsenen eine anregungsreiche Umgebung mit vielfältigen Lerngelegenheiten bereitstellen. Sie sind dem Kind ein Gegenüber, an dem es sich orientieren kann. „Betreuung“ meint den Schutz vor Gefahren, die Fürsorge und Pflege, die gesundheitliche Versorgung sowie die emotionale Zuwendung zum Kind.

Gemäss Stamm befasst sich die Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung mit den Formen und Bedingungen des Aufwachsens junger Kinder ab Geburt bis sechs Jahre. Sie begegnet den Bedürfnissen des Kleinkindes nach Schutz und Zugehörigkeit ebenso wie seinem angeborenem Drang, sich ein Bild von der Welt zu machen. Kern der Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung ist deshalb eine anregungsreiche, liebevolle und beschützende Umwelt innerhalb und ausserhalb der Familie, mit Bezugspersonen, die einen bewussten, erzieherischen Umgang mit dem Kind pflegen.

Zu einem umfassenden und vernetzten Angebot in der frühen Kindheit gehören:

- eine kinder- und familienfreundliche Raum- und Stadtplanung,
- Bildungs- und Betreuungsangebote für junge Kinder,
- Begegnungs- und Spielorte für Kinder und ihre Bezugspersonen,
- pädagogische, gesundheitliche und soziale Unterstützung von Familien sowie
- therapeutische, heilpädagogische Leistungen für bestimmte Kinder aufgrund einer individuellen Indikation.

2. Konzept Frühe Förderung Kanton Thurgau

Das Ziel der Frühen Förderung ab der Geburt bis zum Eintritt ins formale Bildungssystem liegt darin, gute Bedingungen des Aufwachsens zu ermöglichen.

Dafür wird folgendes **Grundverständnis** festgelegt:

1. Das Kind steht im Zentrum.
2. Die Familie ist der erste und wichtigste Ort der Frühen Förderung. In erster Linie sind die Eltern für die Erziehung ihrer Kinder verantwortlich. Alle Eltern wollen das Beste für ihre Kinder.
3. Angebote der Frühen Förderung sind keine Konkurrenz und / oder Ersatz für die Frühe Förderung durch die Eltern, vielmehr stützen und stärken sie die Bindung und Beziehung zwischen Kleinkind und Eltern.
4. Ohne Bindung keine Bildung. Eine gelingende Entwicklung basiert primär auf einer warmherzigen und verlässlichen Beziehung zwischen dem Kind und seinen direkten Bezugspersonen. Dies erfüllt auch das Bedürfnis des Kindes nach körperlicher Unversehrtheit und Sicherheit.
5. Kinder sind von Geburt an kompetent, aktiv und wissbegierig. Kinder müssen nicht «gebildet» werden, sie «bilden» sich aufgrund angeborener Selbstbildungsprozesse und durch das Zusammenwirken von Anlage und Umfeld.
6. Lernen ist Erfahrungslernen. Kinder bilden sich über ihre handelnde Erfahrung und über Interaktion mit Erwachsenen und vor allem mit anderen Kindern. Dem Spiel kommt die zentrale Bedeutung zu.
7. Bildungsprozesse in der frühen Kindheit sind ganzheitlich und vollziehen sich im unmittelbaren, natürlichen Lebensumfeld des Kindes. Kinder lernen ganzheitlich, können also nicht «belehrt» werden. Im Gegenteil: Die Explorationslust eines Kindes kann untergraben werden, wenn es in seinen «Forschungen» unterbrochen wird. Zentral sind der Freiraum zum Spielen, Zeit und Raum für Erkundung und Exploration sowie die Erfahrung der Selbstwirksamkeit.
8. Frühkindliche Bildung ist keine Verschulung. Bei der Frühen Förderung im beschriebenen Sinn geht es gerade nicht um eine möglichst frühe Leistungsförderung oder Leistungssteigerung (Geige spielen mit drei Jahren, Frühchinesisch oder dergleichen).

3. Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung in der Schweiz

Im Orientierungsrahmen wird ebenfalls definiert, dass die Bezugsgruppe alle Kinder von 0 bis 4 Jahren bzw. alle Kinder ab Geburt bis zum Eintritt in den Kindergarten sind.

Als Fundament gelten folgende **Grundsätze**:

- Die Schaffung und Bereitstellung einer anregungsreichen, wertschätzenden und beschützenden Lernumwelt gilt als Zentral. Darin pflegen bedeutungsvolle Bezugspersonen einen bewussten, erzieherischen Umgang mit dem Kind.
- Bildung in der frühen Kindheit beruht auf Erfahrungslernen im Lebensalltag des Kindes. Das heisst, dass Kinder nicht „gebildet“ werden, sondern sich selbst bilden durch selbst tätig sein, erkunden, fragen, beobachten und kommunizieren.
- Lernen heisst für Kinder vor allem Spielen. Spielen ist die Hauptbeschäftigung des Kindes. Lernen und Spielen sind keine Gegensätze, sondern weitgehend eins.

- Kinder müssen beim Gegenüber ein echtes Interesse an ihren Tätigkeiten, Gedankengängen und Empfindungen spüren.
- Familienergänzende Angebote wie Kindertageseinrichtungen, Spielgruppen oder Tagesfamilien können für Kinder aus sozial benachteiligten Kontexten und Kinder mit besonderen Bedürfnissen wichtige bereichernde und ausgleichende Erfahrungswelten bereitstellen.

Als **Leitprinzipien** gelten:

- Ein Kind muss von einer Person betreut werden, mit welcher es vertraut werden kann, welche zeitlich ausreichend verfügbar ist und vom Kind als verlässlich erlebt wird.
- Erwachsene sollen über wichtige Merkmale und Meilensteine des Spracherwerbs informiert sein und wissen, was Kindern hilft, zusätzlich zur Erstsprache eine davon abweichende Umgebungssprache zu erwerben.
- Kindertageseinrichtungen, Spielgruppen und Tagesfamilien eröffnen Kindern ergänzend zu ihrer Familie die Chance, regelmässig mit anderen Kindern zusammen zu sein, mit ihnen vertraut zu werden und sich zugehörig zu fühlen.
- Ist ein Kind Belastungen ausgesetzt, die seine gesunde Entwicklung gefährden, kommt den positiven Rückmeldungen und Ermutigungen zusätzlich ein grosser Stellenwert zu.
- Jedes Kind möchte sich zugehörig fühlen und braucht gleichzeitig eine individuelle Begleitung auf seinem Weg in die Gesellschaft. Eltern und Erziehende müssen sich mit den Unterschieden zwischen Jungen und Mädchen, aber ebenso mit den Unterschieden der Kinder innerhalb der Mädchen und Jungen auseinandersetzen.
- Um Kinder entwicklungsangemessen und zu ihrem Wohl fördern zu können, müssen die Erwachsenen ihre Haltung gegenüber jedem spezifischen Kind sowie die Beweggründe und Ziele ihres Handelns kontinuierlich reflektieren.

4. Qualitätsentwicklung in den Angeboten der Kinderbetreuung

Der Angebotsqualität gemäss den Grundsätzen und Leitprinzipien des vorgenannten Orientierungsrahmens kommt eine grosse Bedeutung zu. Analog dem Quali-Kita Handbuch gilt für alle Angebote mit Kinderbetreuung, dass *„besonderer Wert auf die Qualitätsentwicklung gelegt wird. Qualität bleibt nicht stehen, sie soll und kann sich immer weiterentwickeln. Deshalb ist der beobachtete und dokumentierte Prozess der Qualitätsentwicklung sehr wichtig. Dieser Prozess erfordert ein hohes Engagement des gesamten Teams. Regelmässige Selbstevaluationen als Teil des internen Qualitätsmanagements spielen daher eine wichtige Rolle. Indem sich die einzelnen Betriebe regelmässig an Qualitätsindikatoren von aussen messen und daraus neue Entwicklungsziele festlegen, kann die Qualität nachhaltig sichergestellt werden.“*

Die meisten Kantone haben mittlerweile Richtlinien für den Aufbau und die Führung einer Kindertagesstätte eingeführt, welche für die Betriebsbewilligung eingehalten werden müssen. Bei der pädagogischen Qualität besteht jedoch noch viel Handlungsbedarf. Die pädagogische Qualität zu beurteilen, ist allerdings nicht ganz einfach. Qualität ist nicht statisch, sondern sie entwickelt sich und sie ist abhängig von den jeweiligen Kontexten, Erwartungen und der Vorstellung der Beteiligten. Dennoch – oder gerade wegen dieser Herausforderung – ist die pädagogische

Qualitätsentwicklung und -sicherung für viele Kindertagesstätten ein grosses Anliegen, bestärkt sie das Fachpersonal doch auch in ihrer tagtäglichen anspruchsvollen Arbeit.“ Hier wird die Qualitätssicherung durch die Sozialhilfe wahrgenommen. Für Spielgruppen und andere Anbieter gelten diese Aussagen sinngemäss. Da für diese keine kantonale Aufsicht besteht, obliegt dem Ressort Gesundheit und Gesellschaft die Rolle der Qualitätssicherung.

Die Beurteilung von Angeboten mit Kinderbetreuung darf sich aus diesen Gründen nicht mit der Überprüfung der Strukturqualität begnügen. Die folgende Grafik des Vereins QualiKita stellt die weiteren wesentlichen Qualitätsfaktoren dar:



Prozess- und Orientierungsqualität zu prüfen, bedingt erprobte und aussagekräftige Instrumente. Diese werden durch den Verein QualiKita sowie den SSLV, Schweizerischer Spielgruppen Leiterinnen Verband zur Verfügung gestellt. Das Netzwerk Frühe Förderung wird über diese Qualitätsmerkmale informiert. Somit können die Leitungen der Anbieter die entsprechende Qualitätsentwicklung in ihren Institutionen vorantreiben. Die Gemeinde unterstützt Weiterbildungen in diesem Bereich finanziell.

VI Situationsanalyse

Diese Daten wurden aus der Einwohnerstatistik und aus Befragungen im „Netzwerk Frühe Förderung“ zusammengetragen. Sie dienten als Grundlage für das öffentliche Hearing „Frühe Förderung Weinfelden“, das am 24. März 2018 stattfand. Am Hearing wurde dieser Bestand der Angebote zusammengetragen, präsentiert und

diskutiert, siehe dazu die Stärke-Schwächenanalyse 3.4 in diesem Kapitel sowie den Anhang 1.

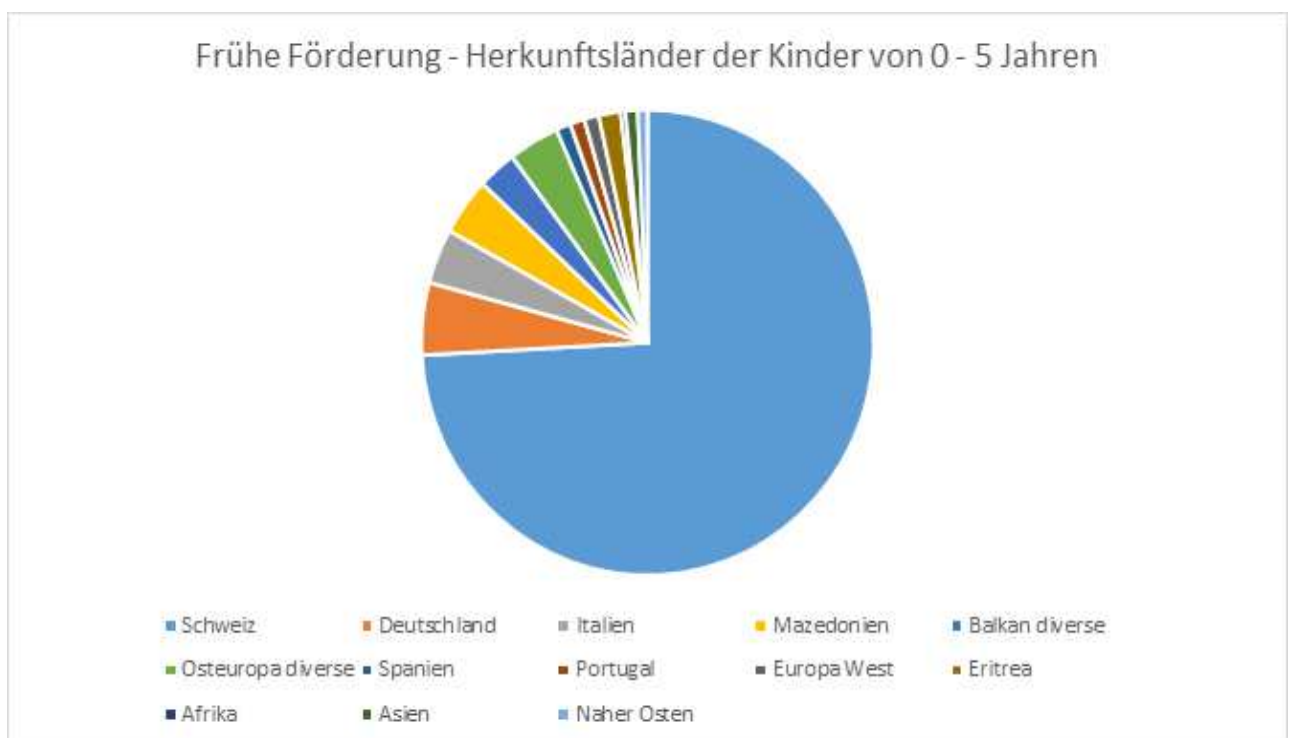
1. Statistik der Kinder von 0 – 5 Jahren

Gemäss der Statistik leben aktuell 574 (2018) Kinder in Weinfelden mit Jahrgang 2013-2018. In der folgenden Grafik ist die Nationalität der Familien ersichtlich. 72% der Kinder haben einen Schweizerpass. 28 % Prozent der Kinder haben aktuell eine andere Nationalität.

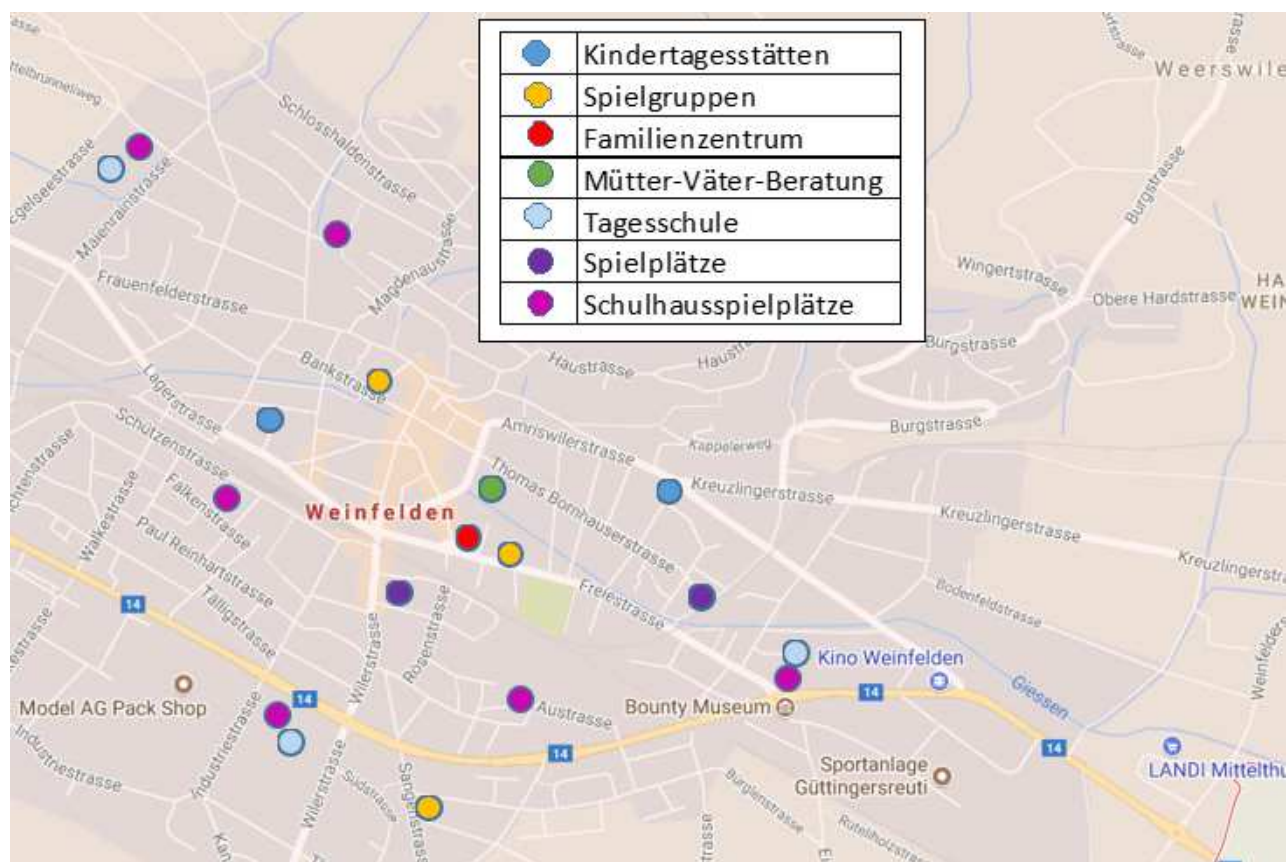
Was zeigt die Statistik, was nicht:

Aus dieser Statistik kann abgeleitet werden, dass Sprachförderung bei einem Teil der Kinder von Bedarf ist. Die Statistik zeigt nicht, wie viele Eltern eine andere Herkunft haben, da binationale Ehen, eingewanderte Mitbürger mit Schweizerpass und andere Vielfalt nicht erfasst sind.

Sie zeigt nicht auf, welche Kinder Förderbedarf haben. Dazu müssten aufwändige Erhebungen bei den Kindern zu ihrem Entwicklungsstand durchgeführt werden oder allenfalls Daten zum sozialen Status aller Familien analysiert werden.



2. Geografische Verteilung der Angebote



3. Angebotene Plätze der Angebote

Institution/Angebot	Name/Adresse	Zielgruppe des Angebots	Angebotene Plätze
Spielgruppe Ameisli	Freiestrasse 15b	3-jährige bis Kindergarten-Eintritt	52
Spielgruppe Zwergehüsi	Sangenstrasse 27	3-jährige bis Kindergarten-Eintritt	72
Sprachspielgruppe „Sprachförderung vor 4“	DaZelwurm Weinfelden Bankstrasse 6	3-jährige bis Kindergarten-Eintritt mit wenig bis keinen Deutschkenntnissen	18
Familienzentrum Region Weinfelden	Freiestrasse 9	Familien mit Kinder bis zum Kindergarten-Eintritt (ältere Geschwister willkommen)	Keine Beschränkungen. Teilweise wird es aufgrund der hohen Besucherzahl in den Räumen drinnen etwas eng und laut. Aktuell an 7 Halbtagen / Woche geöffnet
Kita Wyfelde	Amriswilerstrasse 52	3 Monate bis Eintritt in die 1. Klasse	24
Chinderhuus Weinfelden	Hermannstrasse 5	3 Monate bis Eintritt in die 1. Klasse	36 Kitaplätze für 18 Mt. bis Schuleintritt, 8 Kitaplätze für 3-18 Mt.

Der Verein Tagesfamilien Oberthurgau mit Sitz in Erlen betreut im Oktober 2018 17 Kinder aus 10 Familien in Weinfelden.

3.1 Beurteilung der Anzahl Plätze durch die Anbieter

Die Anbieter geben an, dass ihr Angebot auch der Platzzahl entspricht, welche sie anbieten möchten. Einzig die Sprachförderung vor 4 DaZelwurm würde gerne mehr (20) Plätze anbieten. Die Einschränkung besteht aufgrund der aktuell gemieteten Räume.

3.2 Anliegen der Anbieter

Das Familienzentrum gibt an, dass eine professionelle Betriebsleitung mehr Möglichkeiten hätte, das Angebot fachlich auszubauen. Dies ist zurzeit nicht möglich, da dafür die finanziellen Mittel fehlen.

Die Sprachspielgruppe DaZelwurm sieht sich nicht mehr in der Lage, das Projekt organisatorisch und administrativ aufrecht zu erhalten. Aktuell ist ein Verein Träger dieses Angebotes. Die Verantwortlichen erhoffen sich, dass ihr Angebot durch die Politische Gemeinde getragen wird.

3.3 Rückmeldungen durch die Nutzer

Die 40 Teilnehmenden am öffentlichen Hearing vom 24. März 2018 konnten ihre persönlichen Eindrücke zu den verschiedenen Angeboten mitteilen. Die detaillierten, subjektiven Angaben befinden sich im Anhang 2.

Die Frage nach der Rolle der Gemeinde zeigt auf, dass mehr Information und eine stärkere Sensibilisierung erwartet werden. Bezüglich kindgerechtem Lebensraum werden mehr und sicherere Spielplätze gewünscht. Im weiteren wird festgehalten, dass das Angebot in Weinfeldern dank Vereinen besteht und nicht aufgrund des Engagements der Gemeinde. Hier werden deutlich Erwartungen formuliert insbesondere im Zusammenhang mit den Kita-Plätzen, welche als zu teuer beurteilt werden und durch die Gemeinde stärker subventioniert werden müssten.

3.4 Stärken – Schwächen Analyse durch Angebots-Nutzer

Die Analyse der Stärken und Schwächen der bestehenden Angebote wurde mit neuen Ideen und dem Handlungsbedarf ergänzt (Anhang 1). Dieses Ergebnis diente der Expertenkonferenz zur Gewichtung der Zielsetzungen (Anhang 3).

3.5 Ergebnisse der Online-Umfrage vom November 2018

Ende Oktober 2018 wurden 453 Briefe an die Eltern mit Kindern von der Geburt bis zum Ende des 5. Lebensjahres versandt. Diese wurden eingeladen, sich an der Online-Umfrage zur Einschätzung des Angebotes der Frühen Förderung in Weinfeldern zu beteiligen. Die Eltern haben die Briefe am 5. November 2018 erhalten und konnten die Umfrage bis und mit dem 20. November 2018 ausfüllen. Es haben 159- Personen an der Umfrage teilgenommen. Es ist möglich, dass sich bei einem Ehepaar zwei Personen beteiligt haben. Die Fragen waren so gestellt, dass die Eltern mit eigenen Worten formulieren mussten, wo sie Handlungsbedarf feststellen oder eine spezifische Bewertung abgeben wollten.

Die Ergebnisse dieser Umfrage bestätigen und verstärken die Anliegen, welche am Hearing vom 24. März 2018 geäußert worden sind. Dies sind insbesondere:

Thema	Bewertung
Information und Triage	82 % geben an, dass dies fehlt und praktisch alle sprechen sich dafür aus, dass dies durch eine Website der Gemeinde (63 %) oder zusätzlich mit einer Ansprechperson bei der Gemeinde (35 %) abgedeckt werden sollte. Es wird immer wieder in den Bemerkungen festgehalten, dass aktuelle Informationen über einzelne Angebote fehlen.
Bestehende Angebote	Intensive Nutzung vieler Angebote und insgesamt eine hohe Zufriedenheit. Dies betrifft insbesondere die Mütter- und Väterberatung (76 % Zufriedenheit), das Familienzentrum (80 % Zufriedenheit), die Spielgruppen (87 % Zufriedenheit) oder die Pro Juventute Elternbriefe (82 % Zufriedenheit). Auch die Regionalbibliothek erhält gut Rückmeldungen.
Kitas	Eine Mehrheit von 69 % bringt zum Ausdruck, dass die Kita-Plätze für die Eltern zu teuer sind. In den Kommentaren wird angegeben, dass die Kosten den ganzen Verdienst beim Wiedereinstieg in den Beruf aufbrauchen würden.
Spielplätze	53 % sind der Meinung, es gebe genügend und 47 %, es gebe zu wenige Spielplätze in Weinfeldern. 21 Mal wird genannt, dass WC's fehlen 15 Mal wird genannt, dass die Spielplätze zu wenig sauber sind und 10 Mal, dass der Unterhalt verbessert werden müsste. 6 Mal wird ein Abenteuerspielplatz gewünscht.
Spielgruppen	Die Kosten werden hier durch 72 % der Teilnehmenden als angemessen eingeschätzt. Bemerkte wird bei den Spielgruppen und beim Familienzentrum, dass die Entschädigung der Leiterinnen schlecht ist.
Freibad und Hallenbad	Nur 29 % sind mit dem Angebot zufrieden. Freibad: Schattenplätze werden vermisst Hallenbad: 69 Mal wird geäußert, dass ein Kleinkinderbereich fehlt und 31 Mal wurde bemängelt, dass das Wasser zu kalt sei. 19 x wird genannt, dass Spielgeräte fehlen würden. 10 Beiträge beklagen sich darüber, dass das Hallenbad zu oft durch die Schwimmschule belegt sei.

Marktplatz / Zentrum	Gut 56 % geben einen Kritikpunkt an. Das Zentrum wird als langweilig, unattraktiv und für Kinder gefährlich bezeichnet. 24 Mal wird ein Spielplatz gewünscht und bemängelt, dass Spielgeräte fehlen. Das Wasserspiel wird 6 Mal positiv erwähnt. 14 Mal wird das Café von Madörin als Vorbild genannt (mit Sandkasten).
Weitere Angebote und Wünsche	Beim Zwergli- und Muki-Turnen, der Ludothek in Bürglen und der Kleiderbörse erwähnen jeweils mehr als 20 Beiträge, dass sie diese Angebote nutzen. Vermisst werden in mehreren Beiträgen eine Ludothek in Weinfelden (6 Mal), eine ständige Kinderkleider- und Spielwarenborse (11 Mal) und eine offene Turnhalle im Winter (4 Mal).

Die detaillierten Angaben finden sich im Anhang 4.

VII Zielsetzungen für die Frühe Förderung der Gemeinde Weinfelden

1. Zielsetzungen der Gemeinde Weinfelden

Aufgrund der Situationsanalyse zeigen sich für Weinfelden folgende Zielsetzungen, die im Massnahmenplan für die Legislatur 2019-2022 genauer beschrieben werden.

Ziel 1: In Weinfelden ist die Vernetzung und Koordination der Frühförderung eine gemeinsame Aufgabe der Akteure des Bildungs-, Gesundheits- und Sozialsystems

Die Bereiche Bildung, Soziales und Gesundheit in Weinfelden pflegen im Netzwerk Frühe Förderung die Zusammenarbeit und Vernetzung.

Die Primarschulbehörde und das Ressort Gesellschaft und Gesundheit pflegen den Austausch und arbeiten im Bereich der Frühen Förderung eng zusammen. Die Ziele der Frühen Förderung beziehen die Bedürfnisse des Kindergartens und der Schule ein. Wo möglich werden Synergien genutzt.

Ziel 2: Eltern und Interessierten stehen die Informationen zu den vorhandenen Angeboten aktuell und übersichtlich zur Verfügung

Die Gemeinde Weinfelden schafft Gelegenheiten und bietet Plattformen, die vielfältigen Angebote und Informationen zielgruppengerecht den Eltern und

Interessierten nahe zu bringen. Die Information und Triage wird durch die Gemeindeverwaltung unterstützt

Ziel 3: Niederschwellige und selektive Angebote unterstützen Kinder aus benachteiligten Familien, so dass alle dieselben Chancen haben

Die Gemeinde Weinfelden setzt sich dafür ein, dass möglichst viele Kinder in den ersten Lebensjahren auf vielfältige Weise gefördert werden und gute Startchancen in ihrer Entwicklung haben. Prioritäten werden dort gesetzt, wo dies für die Nachhaltigkeit und den Erhalt der Angebotsqualität nötig ist. Schwierig erreichbare Familien werden durch vielseitige niederschwellige Instrumente angesprochen. Selektive Angebote unterstützen die Sprachförderung und Integration.

Die Angebotsqualität ist grundsätzlich in der Verantwortung der Anbieter. Alle Anbieter im Netzwerk Frühe Förderung sind verpflichtet, sich laufend mit der Qualitätsentwicklung auseinanderzusetzen und mittels Selbst- und Fremdevaluation die Einhaltung von Standards zu überprüfen.

Ziel 4: Die Gemeinde Weinfelden setzt sich ein für Begegnungs- und Entwicklungsräume für Kinder von der Geburt bis zum Kindergarteneintritt

Kinder bilden sich über ihre handelnde Erfahrung und über Interaktion mit Erwachsenen und vor allem mit anderen Kindern. Dem Spiel kommt die zentrale Bedeutung zu. Die Gemeinde unterstützt das vielseitige bestehende Angebot an Spiel- und Erfahrungsfeldern. Sie trägt dazu bei, dass junge Familien ein attraktives Umfeld vorfinden, in dem sie sich gerne aufhalten und ihre Kinder Freiräume zur Entwicklung erhalten.

VIII Massnahmen für die Frühe Förderung der Gemeinde Weinfelden

Aufgrund der festgelegten Ziele werden folgende Massnahmen abgeleitet:

1. Vernetzung und Koordination

1.1 Netzwerk Frühe Förderung

Um die diversen Angebote im Bereich Frühe Förderung in Weinfelden zu vernetzen und zu koordinieren, finden weiterhin regelmässig Treffen unter der Leitung des Ressorts Gesundheit und Gesellschaft statt. Diese Treffen verfolgen folgende Ziele:

- Vernetzung und Koordination der im Bereich Frühe Förderung tätigen Vereine;
- Förderung des gegenseitigen Austausches;
- Koordination und wenn nötig Weiterentwicklung der Angebote in den Bereichen Bildung, Betreuung und Erziehung;
- Frühzeitige Erkennung von Problemsituationen und Ableitung des nötigen Handlungsbedarfs;
- Förderung der fachlichen Weiterbildung

Besondere Anliegen oder Anträge richtet das Netzwerk Frühe Förderung an die Integrationskommission Weinfelden.

Wer neu im Bereich der Frühen Förderung ein nicht gewinnorientiertes Angebot betreibt, das einem öffentlichen Interesse entspricht, kann dem Netzwerk beitreten, sofern dafür ein Verein besteht.

Das Netzwerk Frühe Förderung kann Veranstaltungen initiieren, welche den Zusammenhalt gegen innen und die Bekanntheit gegen aussen fördern, wie zum Beispiel das Chinderfäscht, im Rahmen des Projektes Gesunde Gemeinde.

1.2 Koordination und Information

Weinfelden verfügt über eine Vielzahl an Angeboten. Mit einem Willkommensanlass bietet die Gemeinde eine Plattform für die Präsentation der Angebote, für spezifische Informationen, für präventive Botschaften und die soziale Kontaktpflege rund um die Geburt des ersten Kindes. Junge Familien vermissen für sich und für neu zuziehende Familien eine aktuelle und attraktiv gestaltete Übersicht. Die Gemeinde strebt eine adressatengerechte Information und Triage an.

In der Frühen Förderung zeigt sich besonders deutlich, dass die bisherigen Angebote von Familien und Kleinkindern nicht von allen Bevölkerungsgruppen gleich genutzt werden. Während bei der Mütter- und Väterberatung noch eine Mehrheit der Familien das Angebot im ersten Jahr beansprucht, nimmt die Nutzung vom 2.-5. Lebensjahr ab. Mit gezielten Massnahmen sollen Eltern angesprochen und zur Nutzung aufgefordert werden. Dazu dienen niederschwellige Angebote aber auch persönliche Kontakte an den verschiedenen Berührungspunkten wie Verwaltung, Ärzte, Mütter- und Väterberatung, Paar-, Familien- und Jugendberatung usw.

1.3 Integrationsvermittlung

Im Konzept Integrationsvermittlung der Gemeinde Weinfelden vom 31. August 2017 wird unter Punkt 3.3 beschrieben, wie Familien mit einem Kind vor dem Kindergarten-Eintritt erfasst werden:

Die Schulverwaltung informiert die Eltern von Kindern mit einem Kindergarteneintritt im folgenden Jahr jeweils im Frühling über familienergänzende Angebote. Ein besonderes Augenmerk liegt hier bei den Familien mit einer anderen Muttersprache als deutsch. Sie werden in ihrer Muttersprache über die Angebote informiert und ermuntert, ein Angebot in Anspruch zu nehmen. Die Integrationsvermittlerinnen leisten hier Übersetzungshilfen.

Im Semester vor dem Kindergarteneintritt melden die Eltern ihr Kind an. Sie geben dabei an, welche Deutschkenntnisse ihr Kind mitbringt. Sind diese Kenntnisse gering oder gar nicht vorhanden, dann werden diese Eltern durch eine Integrationsvermittlerin telefonisch kontaktiert und es wird dringend empfohlen, ein familienergänzendes Angebot bis zum Kindergarteneintritt zu nutzen. Dadurch soll gewährleistet werden, dass das Kind Grundkenntnisse in Deutsch erwirbt und sich in einer Gruppe adäquat verhalten kann. Die Datenschutzvorgaben (Punkt 5) werden von allen Beteiligten berücksichtigt.

2. Niederschwellige selektive Angebote

2.1 Familienergänzend: Sprachförderung vor 4

Fremdsprachige Kleinkinder sollen vor dem Eintritt in den Kindergarten über genügend Deutsch-Kenntnisse verfügen, so dass sie sich sozial integrieren können. Dazu gehört, dass sie lernen, sich in einer Gruppe angemessen zu verhalten und dass sie die Kindergärtnerin und die anderen Kinder verstehen aber auch sich selber einbringen können.

Im Konzept für die Integrationsvermittlung ist geregelt, wie die Familien angesprochen und informiert werden. Mit gezielten Massnahmen wird angestrebt, dass Kinder mit entsprechendem Förderbedarf erreicht werden und das Angebot nutzen können.

Die Leiterinnen der Sprachförderung vor 4 verfügen über das nötige Fachwissen für diese Aufgabe und können die entsprechende Befähigung vorweisen. Die finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde setzt eine Leistungsvereinbarung voraus, in welcher die weiteren Anforderungen geregelt werden. Nötigenfalls wird das Angebot administrativ durch die Gemeinde Weinfelden geführt.

Das Knowhow zur Sprachförderung in Spielgruppen und Kitas wird im Netzwerk Frühe Förderung gefördert. Es wird geprüft, ob eine Form der Zusammenarbeit im Sinne von Qualitätssicherung (Selbst- und Fremdevaluation, Weiterbildung und Coaching) aus dem Pool der KJF Sprachspielgruppen oder dem SSLV, Schweizerischer Spielgruppen Leiterinnen Verband, sowie dem Verein QualiKita oder dem Angebot KiD Kita-integrierte Deutschförderung der PH St. Gallen und der Stadt Zürich für Weinfelden ertragreich ist.

2.2 Familienunterstützend: Hausbesuchsprogramme

Mangelnde soziale Integration, krankheitsbedingte Belastungen oder finanzielle Problemlagen sind Risikokonstellationen für ein gesundes Heranwachsen von Kindern. Unterstützungsangebote, welche möglichst früh ansetzen und unter Einbezug der Eltern funktionieren, können sehr wirksam sein. Hausbesuchsprogramme wie „Spiel mit mir“ werden von der Perspektive Thurgau angeboten und richten sich an Familien, die Unterstützung und Begleitung bei der Gestaltung des Familienalltags brauchen. Die Gemeinde Weinfelden ist interessiert, dass Familien mit einem Bedarf an dieser Unterstützung erreicht und für diese Programme gewonnen werden können. Die Zuständigkeit liegt bei der Fürsorgekommission der Gemeinde Weinfelden.

3. Begegnungsräume

Im Gemeinwesen entstehen immer wieder Aufgaben, welche nur ämterübergreifend gelöst werden können. Solche Querschnittaufgaben bestehen in der Gestaltung des öffentlichen Raumes.

3.1 Spielplätze

Die Gemeinde Weinfelden ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Die bestehenden Spielplätze (Schule und Gemeinde) decken die Wünsche der jungen

Familien ungenügend ab. In quantitativer und in qualitativer Hinsicht werden Anforderungen formuliert, welche geprüft werden müssen. Konkret wird bemängelt, dass auf den Spielplätzen keine Toiletten vorhanden sind, sie sind nicht rauchfrei und werden teilweise bezüglich Verkehrsführung als gefährlich empfunden. Die Planung und Umsetzung erfolgt für die gemeindeeigenen Spielplätze in Zusammenarbeit mit dem Bauamt.

3.2 Bäder

Das Freibad und das Hallenbad gehören zu den wichtigen Bewegungs- und Begegnungsorten für junge Familien. Das bestehende Angebot wird sehr geschätzt und dennoch vermissen die Eltern für sich und ihre Kinder eine familienfreundliche Infrastruktur. Dies sind im Freibad genügend Schattenplätze und im Hallenbad ist es ein Warmwasserbecken für Kleinkinder. Die Anliegen werden geprüft und in Zusammenarbeit mit dem Ressort Sport, Kultur und Tourismus, dem Leiter der Bäder sowie dem zuständigen Amt des Kantons Thurgau bezüglich Hallenbad geprüft.

3.3 öffentliche Plätze

Eltern kleiner Kinder wünschen sich ein sicheres und entspanntes Zusammensein im Zentrum. Es ist für sie wichtig, beim Einkauf oder beim Verweilen im Stadtzentrum mit einer Verkehrsführung und einer Gestaltung rechnen zu können, welche sie motiviert, sich dort aufzuhalten. Die aktuellen Umstände entsprechen diesen Vorstellungen nicht. Die Überquerung der Thomas-Bornhauser-Strasse auf Höhe Migros-Passage wird teilweise als gefährlich empfunden. Die Gestaltung des Zentrums bezüglich Kinderfreundlichkeit wird als unbefriedigend bewertet. Massnahmen zur Steigerung der Kinderfreundlichkeit sollen geprüft werden.

3.4 Förderung von Spiel und Gemeinschaft

Die ersten Jahre sind in der Entwicklung des Menschen entscheidend wichtig. Diese Phase soll geprägt sein durch ein förderliches Umfeld. Viele Eltern erkennen, dass dafür reale Sprache, Spiel und Begegnung zentral sind und bewusst ein Gegenpol zur zunehmend virtuellen Lebenswelt geschaffen werden muss (Spielen ist die beste Frühförderstrategie, Anhang 3). Bibliothek, Ludothek, Spielsachenbörsen usw. unterstützen diese Fertigkeiten. Wichtig sind für die Eltern und ihre Kinder aber auch Begegnungsorte, wo sie inspiriert werden oder wo Erlebnisse möglich sind, welche eine Kleinfamilie nicht leisten kann, wie ein Muki- oder Vaki-Turnen, Familienzentrum, Spielnachmittage oder offene Turnhallen. Hier spielen die Kirchen, Vereine, Quartiere usw. eine wichtige Rolle. Die Gemeinde unterstützt diese Anliegen mit einem förderlichen Umfeld bei der Bereitstellung von kostengünstiger Infrastruktur.

4. Allgemeine Angebote

Weinfeldern verfügt glücklicherweise über ein breites familienergänzendes und familienunterstützendes Angebot. Das Familienzentrum, die Spielgruppen, die Kindertagesstätten, der Tageselternverein sowie private und kirchliche Initiativen decken viele Bedürfnisse junger Familien ab. Damit Qualität und Zugang zu den Angeboten gewährleistet werden können, besteht gezielter Unterstützungsbedarf.

Dafür werden die Anbieter aufgefordert, sich mit den Qualitätskriterien für Kindertagesstätten und den Minimalstandards für Spielgruppen auseinanderzusetzen. Sie wählen geeignete Instrumente, um die Angebotsqualität laufend weiter zu entwickeln und gegen innen und aussen zu kommunizieren.

4.1 Unterstützung von Familien mit begrenzten finanziellen Mitteln (Subjektfinanzierung)

Armutsbetroffene Familien sollen im Besonderen motiviert werden, die Angebote der Frühen Förderung zu nutzen. Bei einzelnen kostenpflichtigen Angeboten werden die finanziellen Möglichkeiten zum Hinderungsgrund für eine Teilnahme. Es werden Möglichkeiten geprüft, um den niederschweligen Zugang zu verbessern. Angebote wie die Kindertagesstätten finanzieren sich grundsätzlich über die Elternbeiträge. An die Kosten der Tagesbetreuung leistet die Gemeinde einen finanziellen Beitrag, sofern dies aufgrund der Einkommensverhältnisse der Eltern erforderlich ist. Die Elterntarife sollen in einem angemessenen Verhältnis zum Einkommen stehen. Die Anbieter informieren die Eltern über die Kriterien und rechnen mit der Gemeinde ab. Zuständig dafür ist die Sozialhilfe Weinfelden.

4.2 Unterstützung von Angeboten im Non-Profit-Bereich (Objektfinanzierung)

Viele Angebote der Frühen Förderung in Weinfelden sind möglich, weil sich insbesondere Frauen ehrenamtlich oder mit minimaler Entschädigung dafür einsetzen. Die Deckung der Kosten ist durch moderate Elternbeiträge nur beschränkt möglich. Die Erwartungen an fachlich qualifizierte Leistungen sind hoch und die Anforderungen für die nötige Infrastruktur müssen minimale Standards einhalten. Aus diesem Grund ist es wichtig, die Angebote von Seiten der Gemeinde ideell, materiell und finanziell zu unterstützen. Insbesondere Rauminfrastruktur sollte zu günstigen Konditionen zur Verfügung gestellt werden.

Auf der Grundlage von Leistungsvereinbarungen erhalten die Spielgruppen Beiträge für die Anzahl Kinder aus Weinfelden, welche dort eingeschrieben sind. Dafür stellt die Gemeinde diverse formale Anforderungen wie z.B. ein Weiterbildungskonzept. Die Spielgruppen wünschen sich auch Beiträge an die Mietkosten.

4.3 Niederschwelliges Beratungsangebot

Die Mütter- und Väterberatung (MVB) nimmt für junge Familien eine zentrale Funktion ein. Die Erfahrung zeigt, dass Familien mit neugeborenen Kindern dieses Angebot gerne in Anspruch nehmen. Auch über das erste Lebensjahr hinaus bis zum vollendeten 5. Lebensjahr kann die MVB den Familien eine grosse Hilfe sein. Sie kennt insbesondere auch die verschiedenen Angebote vor Ort und vermittelt dafür Informationen. Auf der MVB sollten zusätzlich auch am Vormittag Termine ohne Voranmeldung möglich sein. Zukünftig wird das Angebot ab dem 1. Geburtstag mit einer Geburtstagskarte in Erinnerung gerufen. Im Weiteren wird geprüft, wie der niederschwellige Zugang zu den jungen Familien verstärkt werden kann, wie z.B. durch Präsenz im Familienzentrum, bei den Kitas usw. Die Triage zu den bestehenden Angeboten soll sichergestellt werden.

4.4 Pro Juventute Elternbriefe

Die Elternbriefe der Pro Juventute werden aufgrund der Geburtsmeldungen der Einwohnerdienste versandt. Sie enthalten Anregungen und Erziehungshinweise für die jungen Eltern. Die Elternbriefe begleiten Väter und Mütter von der Geburt bis zum 6. Altersjahr und werden in diversen Muttersprachen angeboten.

4.5 Entlastungsmöglichkeiten für Alleinerziehende und Berufstätige

Insbesondere alleinerziehende Mütter mit Berufstätigkeit bekommen zu spüren, dass die Alltagsanforderungen sie an ihre Grenzen bringen. Sie nehmen besonders sensibel wahr, wie die Rahmenbedingungen der Frühen Förderung ihre Lebenssituation unterstützen und wo sie sich alleine gelassen vorkommen. Entlastungsmöglichkeiten mit hoher Flexibilität müssen privat organisiert werden.

IX Finanzen

1. Formale Grundlagen

Das Budget umfasst einerseits die ständigen Ausgaben aufgrund der eingegangenen Verpflichtungen und Leistungsvereinbarungen. Andererseits stellt das Netzwerk Frühe Förderung via Integrationskommission oder die Integrationskommission für sich zu Händen des Gemeinderates Anträge, welche die Umsetzung des Massnahmenplanes ermöglichen. Der Gemeinderat beantragt beim Parlament die Genehmigung des Gesamtbudgets.

2. Finanzierungsplan 2020 - 2023

Der Finanzierungsplan ist ein Planungsinstrument, das aufgrund des Massnahmenplanes Kostenentwicklungen darstellt. Die einzelnen Positionen unterstehen dem ordentlichen Antragsverfahren und Budgetierungsprozess.

Im Sinne der Subsidiarität erbringt die Gemeinde dort Beiträge, wo die anfallenden Ausgaben nicht anderweitig durch Elternbeiträge, Spenden oder Subventionen durch Bund, Kanton und weiteren Institutionen gedeckt werden können.

Die detaillierten Angaben werden in dieser Fassung nicht ausgewiesen. Sie können auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden.

3. Budget Folgejahre

Der Massnahmenplan enthält Anliegen, welche im Laufe der Legislatur 2019-2023 umgesetzt werden sollen. Einige Themen können mit einer einmaligen Investition realisiert werden, andere führen zu laufenden Ausgaben. Um die Nachhaltigkeit von neuen Initiativen überprüfen zu können, ist eine befristete Einführung sinnvoll.

4. Finanzierung

Die Gemeinde nimmt eine subsidiäre Rolle ein. Die Mitfinanzierung wird dann geprüft, wenn Private oder andere Körperschaften die nötigen finanziellen Mittel nicht aufbringen können. Ergänzend zur Finanzierung durch die Gemeinde Weinfelden ist in jedem Fall zu prüfen, in wie weit externe Geldgeber eingebunden werden können. Dafür sind Sponsoring Massnahmen zu prüfen oder Mittel aus Programmen von Bund und Kanton oder weiteren Institutionen für die Anschub- oder Regelfinanzierung von Projekten.

5. Leistungsvereinbarung

Erhalten externe Partner für die Erbringung von Dienstleistungen Gelder durch die Gemeinde Weinfelden, werden dafür befristete oder unbefristete Leistungsvereinbarungen abgeschlossen. Diese Vereinbarungen regeln den Leistungsumfang sowie die Qualitätskontrolle und das Berichtswesen.

X Berichterstattung

1. Innerhalb der Gemeinde Weinfelden

Das Netzwerk Frühe Förderung wie auch die Integrationskommission reflektieren an ihren Sitzungen die geleistete Arbeit in den einzelnen internen und externen Bereichen. Der Gemeinderat erhält die Protokolle zur Kenntnisnahme. Mit der Erstellung des Geschäftsberichtes werden zentrale Arbeitsbereiche und Leistungen des Vorjahres beschrieben. Über Bereiche mit einer befristeten Leistungsvereinbarung wird ein Bericht verfasst, welcher im Rahmen der ordentlichen Entscheidungsprozesse die Weiterführung oder Beendigung beantragt.

2. Mit weiteren Partnern

Werden weitere Leistungsvereinbarungen eingegangen, erfolgt die Berichterstattung termingerecht im Rahmen der getroffenen Regelungen an die entsprechende Instanz. Dies gilt einerseits gegenüber Finanzpartnern, welche durch uns informiert werden und andererseits durch Institutionen, welche finanzielle Mittel der Gemeinde beanspruchen.

XI Überprüfung des Konzeptes

1. Periodische Überprüfung des Massnahmenplanes

Das Netzwerk Frühe Förderung ist für die Umsetzung des Massnahmenplanes zuständig. Budgetrelevante Anliegen werden durch die Integrationskommission beim Gemeinderat beantragt. Über die detaillierte Beratung des Massnahmenplanes geben die Sitzungsprotokolle Auskunft.

2. Qualitative Auswertung des Konzeptes

Im Jahr 2022 und somit ein Jahr vor Ende der Legislatur soll das Konzept ausgewertet werden. Die gesetzten Ziele sowie die Umsetzungsplanung der Massnahmen werden mit den verschiedenen Partnern und der Zielgruppe reflektiert. Da die Nutzer von Angeboten der Frühen Förderung in diesem Zeitzyklus wechseln ist es wichtig, diejenigen zu befragen, welche ihre Anliegen in die Erarbeitung dieser Zielsetzungen und Massnahmen eingebracht haben sowie jene, welche dazumal Kinder im Alter von 0-4 (resp. 5) Jahren haben. Für die Beschaffung der relevanten Informationen werden Eltern und Fachpersonen mit geeigneten Instrumenten befragt. Personen mit Migrationshintergrund werden bewusst einbezogen.

Aufgrund des grossen finanziellen Engagements der Gemeinde für die Sprachförderung vor 4 ist eine Auswertung vorzusehen. Dazu kann die Erfassung des Sprachstandes bei Ein- und Austritt gehören. Diese Form der Wirkungsüberprüfung soll mit den weiteren Standards der Qualitätsentwicklung kombiniert werden.

Sollten bis zu diesem Zeitpunkt seitens der weiteren Anbieter der Kinderbetreuung keine Nachweise der Selbst- und Fremdevaluation vorliegen, ist dies im Rahmen dieser Auswertung nachzuholen.

Die Ergebnisse werden in ein überarbeitetes Konzept und in einen angepassten Massnahmenplan aufgenommen.

XII Massnahmenplan

Der folgende Massnahmenplan ist auf der Grundlage eines öffentlichen Hearings sowie einer Expertenkonferenz entstanden. Zusätzlich enthält er Aufgaben, welche eine kontinuierliche Bearbeitung, resp. Überprüfung bedürfen.

	Bereich – Ziel und Massnahme	Indikatoren	Verantwortlichkeit	Termin Bearbeitung
1	Vernetzung und Koordination	Überprüfung der Zielerreichung		
1.1	Netzwerk Frühe Förderung			
	Die Mitglieder des Netzwerkes treffen sich 3-4 mal jährlich für den Informationsaustausch und zur Beratung aktueller Anliegen. Das Netzwerk kann öffentliche Veranstaltungen wie das Chinderfäscht initiieren.	Die Treffen des Netzwerkes Frühe Förderung finden regelmässig statt und der Austausch ist gewährleistet. Die Anliegen der Mitglieder werden besprochen.	Ressort G+G	Laufend
1.2	Koordination und Information			
	Information und Triage werden für Eltern mit Kindern von der Geburt bis zum Kindergarteneintritt (wie z. B. altersbezogene Newsletter) zielgruppengerecht zur Verfügung gestellt.	Die Information und Triage Seitens der Gemeinde besteht und ist in der Gemeinde bekannt. Die Zielgruppe erhält die aktuellen Auskünfte verständlich vermittelt.	Gemeinderat Ressort G+G	2020
	Ein Willkommensanlass für Eltern mit neugeborenen Kindern findet regelmässig statt. Er dient der Präsentation der Angebote und schafft Kontakte zu den Anbietern.	Die Willkommensanlässe haben regelmässig stattgefunden. Aufgrund der Beteiligung kann abgeschätzt werden, ob das Angebot auf Interesse stösst.	Ressort G+G Netzwerk Frühe Förderung	Laufend
	Website zur Präsentation des aktuellen Angebotes der Frühen Förderung	Die Website ist eingerichtet und die Darstellung ist attraktiv und nutzerfreundlich. Die Ressourcen für die laufende Aktualisierung sind gegeben.	Kanzlei Ressort G+G	2020

	Bereich – Ziel und Massnahme	Indikatoren	Verantwortlichkeit	Termin Bearbeitung
	Aktivitäten der proaktiven Information der Eltern sind auf die Bedürfnisse von Neuzuzüglern und auf die fremdsprachige Bevölkerung ausgerichtet. Das Projekt „Integrationsvermittlung“ unterstützt diese Anliegen aktiv.	Neuzuzüger und fremdsprachige Familien werden gross mehrheitlich erreicht und über die bestehenden Angebote informiert sowie zur Teilnahme ermutigt.	Zuständige Person für Information Koordinator/in Projekt Integrationsvermittlung Schulverwaltung	2020 laufend
2	Familienergänzende Angebote			
2.1	Sprachförderung vor 4			
	Die Sprachspielgruppe bietet ein professionelles und quantitativ ausreichendes Angebot an. Die finanziellen Grundlagen sind geregelt und beruhen auf einer verlässlichen Zusammenarbeitsvereinbarung. Gemeinde und Kanton engagieren sich finanziell und gewährleisten damit die langfristige Angebotssicherung. Alternativ wird geprüft, dass die Sprachförderung vor 4 durch die Gemeinde betrieben wird.	Die Sprachspielgruppe ist fachlich und organisatorisch etabliert und ermöglicht den Kindern einen erfolgreichen Eintritt in den Kindergarten. Die Organisation des Angebotes ist geklärt.	Sprachspielgruppe Ressort G+G	2020
	Familienunterstützende Angebote			
2.2	Hausbesuchsprogramme			
	„Spiel mit mir“ sowie ähnliche Programme sind Angebote der Perspektive Thurgau, welche in der Gemeinde Weinfelden denjenigen Familien vermittelt werden, welche die entsprechende Unterstützung benötigen. Die Vermittlung erfolgt durch Fachpersonen der Mütter- und Väterberatung und anderer Stellen wie Schule, Ärzte usw. Die Finanzierung erfolgt über das Sozialamt der Gemeinde Weinfelden.	Die Hausbesuchsprogramme können von den Familien mit entsprechendem Bedarf genutzt werden. Die fachliche Umsetzung obliegt der Perspektive Thurgau, welche gegenüber der Gemeinde für die geleisteten Einsätze Bericht erstattet. Der finanzielle Rahmen wird durch die Sozialhilfe Weinfelden geregelt.	Ressort Soziales Perspektive Thurgau	2020 Laufend

	Bereich – Ziel und Massnahme	Indikatoren	Verantwortlichkeit	Termin Bearbeitung
3	Begegnungsräume			
3.1	Spielplätze			
	Die Anforderungen und Wünsche für die Gestaltung der Spielplätze werden geprüft und ein für die Familien attraktives Angebot gestaltet. Die Initiative des Gemeinnützigen Frauenvereins für generationenübergreifende Spielgeräte wird geprüft und nach Möglichkeit umgesetzt.	Die Spielplätze entsprechen qualitativ und quantitativ den Bedürfnissen der jungen Familien und fördern das generationenübergreifende Zusammensein im Alltag.	Ressort G+G Ressort Hochbau Netzwerk Frühe Förderung Gemeinnütziger Frauenverein	2020 laufend
3.2	Bäder			
	Die Anforderungen und Wünsche für die Gestaltung des Kleinkinderangebotes im Freibad und im Hallenbad werden geprüft und nach Möglichkeit umgesetzt.	Die Weinfelder Bäder sind familienfreundlich und fördern das spielerische Lernen für die Kleinkinder.	Ressort G+G Ressort Kultur, Sport Tourismus Departement für Bau und Umwelt DBU TG	2020 2021
3.3	Öffentliche Plätze			
	Die Erwartungen und Wünsche für die Gestaltung von Strassen und Plätzen im Zentrum werden geprüft. Dies betrifft insbesondere den Marktplatz sowie die Thomas-Bornhauser-Strasse im Bereich Migros. Vision: Spielstadt (vgl. Stadt St.Gallen)	Das Ortszentrum wird von den jungen Familien als Treffpunkt und für den Einkauf genutzt. Sie fühlen sich für ihre Kinder sicher.	Ressort G+G Ressort Öffentliche Sicherheit Ressort Hochbau	2021 2022
3.4	Förderung von Spiel und Gemeinschaft			
	Ein breites Angebot an Hilfsmitteln und Treffpunkten für junge Eltern fördert die gesunde Entwicklung ihrer Kleinkinder. Die Gemeinde bewirbt nicht kommerzielle Angebote wie z.B. Bibliothek, Ludothek, Familienzentrum, Spielwarenbörsen, Muki / Vaki-Turnen, Zwergliturnen, Spielnachmittage usw.	Das breite Angebot zur Förderung der Entwicklung des Kleinkindes kann erhalten werden und wird von Seiten der Gemeinde beworben.	Ressort G+G Netzwerk Frühe Förderung Betreffende Organisationen	Laufend

	Bereich – Ziel und Massnahme	Indikatoren	Verantwortlichkeit	Termin Bearbeitung
4	Allgemeine Angebote			
4.1	Unterstützung von Familien mit begrenzten finanziellen Mitteln (Subjektfinanzierung)			
	Der Zugang zu den Angeboten der Kinderbetreuung soll allen offen stehen und die Entwicklung der Kleinkinder fördern. Sofern die Familien nicht in der Lage sind, die Angebote vollumfänglich selber zu bezahlen, werden sie darin im nötigen Umfang unterstützt.	Familien mit begrenzten finanziellen Möglichkeiten wissen, wo und nach welchen Kriterien sie finanzielle Unterstützung für die Nutzung der Kinderbetreuung beanspruchen können.	Ressort Soziales Netzwerk Frühe Förderung Finanzverwaltung	Laufend
4.2	Unterstützung von Angeboten im Non-Profit-Bereich (Objektfinanzierung)			
	Spielgruppen: Leistungsvereinbarungen regeln Umfang und Qualität des Angebotes und ermöglichen eine angemessene finanzielle Entschädigung der Spielgruppenleiterinnen. Beiträge an die Rauminfrastruktur werden geprüft.	Mit den Spielgruppen besteht eine Vereinbarung bezüglich der Qualifikation und Entschädigung der Spielgruppenleiterinnen. Die Finanzierung des Angebotes ist geklärt. Die Mitfinanzierung der Rauminfrastruktur ist fallbezogen geklärt.	Ressort G+G Spielgruppen	2021
	Anbieter familienergänzende Kinderbetreuung: Die Anforderungen an die Qualifikation der Mitarbeitenden und der Betreuungsschlüssel werden durch das zuständige kantonale Amt geregelt und durchgesetzt. Die Eltern kennen die Kriterien für die Kostenbeiträge. Diese sind finanziell so ausgestaltet, dass sie die Beanspruchung der Angebote nicht verhindern. Das Platzangebot deckt die Nachfrage.	Das Angebot erfüllt die kantonalen Qualitätsanforderungen und es stehen genügend Plätze zur Verfügung. Eltern können sich die Plätze leisten.	Kindertagesstätten Tagesfamilien-Verein Ressort Soziales Zuständiges kantonales Amt	Laufend

	Bereich – Ziel und Massnahme	Indikatoren	Verantwortlichkeit	Termin Bearbeitung
	Alle Anbieter der Kinderbetreuung setzen sich mit Qualitätsentwicklung und Sprachförderung auseinander. Sie nutzen die Instrumente von QualiKita und SSLV für die Selbst- und Fremdevaluation. Sie erhalten die Möglichkeit, Aufwendungen für die Weiterbildung in der Qualitätsentwicklung mit der Gemeinde abzurechnen.	Die Anbieter der Kinderbetreuung haben sich mit Instrumenten der Qualitätssicherung und Sprachförderung auseinandergesetzt und es liegen Selbst- und Fremdevaluationen vor.	Kindertagesstätten Spielgruppen Sprachförderung vor 4 Ressort G+G Ressort Soziales	Laufend
	Familienzentrum: Der Verein ist in der Lage, ein breites und niederschwelliges Angebot zu gewährleisten. Die Mitarbeiterinnen werden angemessen begleitet und entschädigt. Für die Leitung des Familienzentrums wird die Einführung und Finanzierung einer Geschäftsleitung geprüft.	Das Familienzentrum wird rege genutzt und eine Willkommenskultur für neue Besucherinnen gepflegt. Die Entschädigung, Schulung und Begleitung der Mitarbeitenden ist befriedigend gelöst. Die Einführung einer Geschäftsleitung ist geprüft.	Verein Familienzentrum Ressort G+G im Rahmen der Leistungsvereinbarung	Laufend
4.3	Niederschwelliges Beratungsangebot			
	Mütter- und Väterberatung der Perspektive Thurgau: Das Angebot ist bei allen Familien mit einem neugeborenen Kind und Zuzüglern mit Kindern bis zum 5. Lebensjahr bekannt. Das Beratungsangebot kann zeitlich flexibel angeboten werden. Um die rege Nutzung des Angebotes über das erste Lebensjahr hinaus zu stärken, werden verschiedene Massnahmen geprüft.	Die Mütter- und Väterberatung erreicht mit einem flexiblen Beratungsangebot alle jungen Familien. Die Nutzung über das erste Lebensjahr hinaus konnte erhöht werden.	Perspektive Thurgau, Mütter und Väterberatung Weinfelden Familienzentrum Ressort G+G	Laufend
4.4	Pro Juventute Elternbriefe			
	Die jungen Familien erhalten die Elternbriefe im vorgesehenen Rhythmus und in der gewünschten Muttersprache zugestellt.	Die Elternbriefe werden versandt. Mit einer Umfrage wird ermittelt, ob die Eltern das Angebot schätzen.	Koordinatorin gemäss Leistungsvereinbarung Ressort G+G	2022

	Bereich – Ziel und Massnahme	Indikatoren	Verantwortlichkeit	Termin Bearbeitung
5	Finanzierung und Leistungsprüfung			
	Leistungsverträge: Die vereinbarten Rahmenbedingungen werden eingehalten. Bei der Gemeinde ist die Zuständigkeit für Finanzierung, Berichterstattung, Befristung usw. geregelt. Vertragspartner werden bei Bedarf an die Einhaltung der Pflichten erinnert.	Die Leistungsverträge werden aktiv bewirtschaftet und die Vertragspartner erfüllen die vereinbarten Leistungen.	Ressort G+G Ressort Soziales Koordinationsstelle Vertragspartner	Laufend
	Finanzierungspartner: Die zuständige Stelle bei der Gemeinde erfüllt die Anforderungen von Kantons-/Bundesstellen, Stiftungen oder weiteren Finanzpartnern bezüglich der Gesuche und Berichterstattung. Allfällige Finanzierungslücken werden rechtzeitig erkannt und kommuniziert.	Die Zusammenarbeit mit Finanzierungspartnern erfolgt termingerecht und den Anforderungen entsprechend. Die langfristige Finanzierung der Angebote ist gewährleistet.	Ressort G+G Koordinationsstelle Vertragspartner	Laufend
6	Evaluation			
	Massnahmenplan			
	Die Umsetzung des Massnahmenplanes liegt in der Zuständigkeit des Ressorts G+G sowie der Integrationskommission. Der Massnahmenplan wird jährlich überprüft.	Die Umsetzung der vereinbarten Ziele ist durch die Integrationskommission besprochen und die Planung der Folgejahre mit der termingerechten Budgetplanung erfolgt.	Ressort G+G Integrationskommission	Laufend
	Überprüfung des Konzeptes			
	Ein Jahr vor Ende der Legislatur 2019-2023 wird das vorliegende Konzept überprüft. Dazu gehört eine Wirkungsprüfung der umgesetzten Massnahmen. Befristet erfolgte Massnahmen werden ausgewertet um über Weiterführung oder Beendigung entscheiden zu können. Die benötigten Informationen werden mittels Befragungen und objektiven Faktoren ermittelt.	Die Evaluation des Konzeptes Frühe Förderung liegt vor und der Massnahmenplan liegt in überarbeiteter Form vor.	Ressort G+G Integrationskommission Netzwerk Frühe Förderung Gemeinderat	2022 2023

	Bereich – Ziel und Massnahme	Indikatoren	Verantwortlichkeit	Termin Bearbeitung
	Die Sprachförderung vor 4 wird differenziert evaluiert. Für die Wirkungsüberprüfung werden bereits vorgängig Instrumente angewendet, um den Lernerfolg der Kinder in Erfahrung zu bringen. Ansonsten gelten die gleichen Kriterien der Qualitätsentwicklung wie für die anderen Anbieter der Kinderbetreuung	Die Wirkungsüberprüfung zum Erfolg des Spracherwerbs liegt vor und die Instrumente der Selbst- und Fremdevaluation werden angewendet.	Sprachspielgruppe	2022 2023

XIII Anhang

1. Stärken-Schwächen Analyse mit Ideen und Handlungsbedarf

	Stärken	Schwächen	Ideen	Handlungsbedarf
Angebot	Vielseitig (6), toll, durchmischt, auf hohem Niveau	Übersicht fehlt (6): Transparent, einfach verständlich, was gibt es wo, Hilfe für Zuzüger	Informativer Flyer Zentrale, neutrale, nicht-wertende Infostelle (2)	Drehscheibe bei der Gemeinde: Website mit den Angeboten (*) Flyer über alle Angebote Sicherstellen, dass die Angebote erhalten bleiben
Mütter- und Väterberatung		Termin ohne Voranmeldung ist am Vormittag nicht möglich		
Familienzentrum	Super Angebot (3) Angebote für Fremdsprachige öffnen den Zugang	Bewusste Integration von Neuankömmlingen fehlt (persönlicher Erstkontakt, Begleitung) (2)		
Bibliothek	Kleinkinderbibliothek		Projekt zur Förderung von Spiel und Bücher (weniger TV, insb. bei Migranten)	
Kitas	Es gibt zwei Keine Warteliste bei 1+ Kita Wyfelde – hohe Zufriedenheit (2)	Kosten/zu teuer, höhere Unterstützung durch die Gemeinde (4) Zu wenige Säuglingsplätze (3) Professionalität / Betreuungsschlüssel an Fachpersonen fehlt Mehr Flexibilität / Jokertage	Allgemein zu teuer, Handlungsbedarf der Gemeinde (2)	Finanzielle Unterstützung durch Gemeinde (2) Mehr professionelle Plätze für Säuglinge Flexible Kinderbetreuung

	Stärken	Schwächen	Ideen	Handlungsbedarf
Spielgruppen	Professionell und gut geführt	Zu teuer Anmeldeprozedere ist nicht transparent Lange Warteliste	Finanzielle Unterstützung nötig	Finanzielle Unterstützung durch Gemeinde (2)
Spielplätze	Grosse Bäume	Erlebnis- /Abenteuerspielplatz mit Grillstelle fehlt Spielplatz im Zentrum / mit Café fehlt (2) Angebote für Kinder unter 2 jährig (2) Spielplätze und Zugang sicherer gestalten (3) Rauchverbot WC's fehlen	Abenteuerspielplatz mit Grillstelle (2) Mehr geeignete Spielplätze (autofrei, WC, Tische) Spielgeräte auch für Senioren (Gleichgewicht) Angebot im Zentrum (2) Mehr verkehrsberuhigte Zonen bei Spielplätzen und Schulen Indoor Spielplatz (2) Outdoor Parcours Mitwirkung der Spielplatznutzer an einer Aufräumaktion (2)	WC auf Spielplätzen (3) Auch für Grosseltern Verkehrs- und rauchfrei (2) Pro Quartier ein Spielplatz (mit WC) Neuer Spielplatz Richtung Lidl/Coop Sauberkeit und Ordnung Abenteuerspielplatz Mehr Angebote für Kinder bis 2 Jahre Im Boden eingelassenes Trampolin
Freibad	Planschbecken	Zu wenige Schattenplätze im Kinderbereich	Beschattung Kinderbad	Mehr Schatten im Kleinkinderbereich (2)
Hallenbad		Nichts für kleine Kinder Kleinkindbereich fehlt und auch Angebote für Kinder von 0-2 ½ Jahren (2)	Kinderfreundliches Hallenbad (Temperatur, Angebot)	Babygerecht (warm, geeignetes Becken), Öffnungszeiten, Angebote für Kleinkinder Kosten für Schwimmkurse relativ hoch und rasch ausgebucht

	Stärken	Schwächen	Ideen	Handlungsbedarf
Marktplatz / Zentrum		Zugang zu Migros über Th.-Bornh.-Strasse ist schrecklich, kindersicherer, autofrei gestalten (2) Kein Raum für Kleine Mehr beleben	Kindergerecht beleben (Spielplatz, autofrei, sicher) Fussgänger- und kinderfreundliche Innenstadt (2)	Verkehrsplanung (autofreie Zonen) Weinfeldern kinderfreundlicher gestalten & weniger autofreundlich
Berufstätige / Alleinerziehende		Gewisse Angebote gibt es nur an einzelnen Tagen	Betreuung niederschwellig, extern kostenpflichtig	Kinderbetreuung am Samstag und später Abend (Ladenöffnungszeiten)
Neue Angebote			Ludothek Elternkaffee / Begegnungszentrum Offene Turnhalle im Winter Ständige Kleider- und Spielsachenbörse Mehr Raum für Begegnungen (siehe oben) Öffentliche Kinderanlässe Bewegungsangebote Vorträge, Gesprächsrunden für Eltern mit Kinder 0-4 Kleiderbörse am Wochenende statt unter der Woche / längeres Zeitfenster Schlechtwetterangebote (kostengünstig/gratis)	Ludothek Waldschenke mit Waldspielplatz Mehr Sitzgelegenheiten\$ Platz und Raum für Begegnungen schaffen Geschützte Erfahrungsräume fördern (rauchfrei, abfallfrei, verkehrsfrei) Eltern aktiv mit einbinden (Angebote abstützen), Partizipation stärken (Quartier- oder Elternverein) Vater-Kind-Angebote Angebote draussen ab 10. Mt. (Märli und Spiel im Wald) Entlastungsmöglichkeiten (z.B. Nachbarschaftshilfe, Patenprojekte, Leih-Omas)

2. Rückmeldungen durch die Nutzer der Angebote

Institution/Angebot	Subjektive Meinungen von Nutzern am öffentlichen Hearing vom 24. März 2018 mit 40 Teilnehmenden
Spielgruppe Ameisli	Wird stark genutzt, Plätze eher knapp, schnell voll (5) Zu wenige Plätze für die Waldspielgruppe, resp. die Waldspielgruppe ist beliebt! Super Preise nach Einkommen berechnen Mehr Professionalität gewünscht (Ausbildung) Längere Zeiten Bezüglich Alter, Tagen muss aktiv nachgefragt werden Das Angebot ist seit dem Chinderfäscht bekannter geworden
Spielgruppe Zwergehüsli	Wird stark genutzt, schnell ausgebucht (2), Bauernhofspielgruppe ist super (2) Längere Zeiten Schöne Website, gute Infos, übersichtlich
Sprachspielgruppe „DaZelwurm“	Es sollten mehr Plätze geschaffen werden (2)
Familienzentrum Region Weinfelden	Tolles Angebot (4), neu auch Musik, Themen Öffnungszeiten ausbauen und bekannter machen Alle sind sehr nett „eingeschweistes Team“ Günstig Wichtiges Bindeglied zur Gemeinde Neulinge bewusster abholen und integrieren; grosse „Hürde“ um dorthin zu gehen Räumlichkeiten unattraktiv gestaltet (Stand Frühling 2017) Zvieri muss gekauft werden
Kita Wyfelde	Finanzielle Situation so knapp, dass die Mitarbeitenden zu tief entlohnt wrden (kein 13. Monatslohn). Jokertage Teuer für Eltern (2) Zu wenige Plätze für Säuglinge (2) Flexibilität ist ausbaubar
Chinderhuus Weinfelden	Professionalität durch den häufigen Einsatz von Praktikanten in Frage gestellt Teuer (2) Keine fairen Preise (System Fr. 90/Tag) bezahlt werden muss auch während den Ferien und bei Krankheitsabwesenheit (3)
Allgemein	Spielgruppen und Kitas benötigen höhere Subventionen! Nur so kann die Professionalität gewährleistet werden. Angebote sind teuer Tageselternverein gehört auch zum Angebot (3)

3. Spielen ist die beste Frühförderstrategie

INTERVIEW / MARTIN HANDSCHIN

Die Ausstellung «Die Entdeckung der Welt» zeigt, wie die frühkindliche Bildung in der Schweiz diskutiert und umgesetzt wird. Perspektiven aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft haben dort ihren Platz. Eine Wissenschaftlerin, die in der Ausstellung zu Wort kommt, ist Margrit Stamm.

Frau Stamm, welchen Stellenwert hat das Spielen für die frühkindliche Entwicklung?

Einen sehr grossen Stellenwert. Wir wissen aus einer Vielzahl von Studien, dass insbesondere das freie Spiel sehr förderlich für Kinder ist – es ist gewissermassen die beste Frühförderstrategie. Viele Eltern denken beim Stichwort Frühförderung an Babyschwimmen, an Kinderballett oder den Kletterkurs für Fünfjährige. Also irgendein Kursangebot, zu dem man sein Kind hinführt. Dort geht es dann ein oder zwei Stunden in einem geschützten Rahmen einer Aktivität nach. Und wird dann wieder heimchauffiert. Im freien Spiel hingegen ko-konstruieren die Kinder sich ihre Welt – Erwachsene haben hier nur sehr wenig zu sagen, es gibt wenig Organisation und Kontrolle. Und genau das ist es, was Kinder selbstständig und selbstbewusst macht. Sie lernen, sich selbst zu organisieren, zu interagieren. Sie müssen Konflikte austragen und gemeinsam Entscheidungen treffen. Und wenn sie ein Haus im Garten bauen wollen, mit Tüchern und Ästen, dann müssen sie sich überlegen, wie sie dabei vorgehen sollen – also eine Methodik und handwerkliches Geschick entwickeln. Das Spielen regt alle Sinne an – und ist zentral für die Entwicklung vielfältiger Kompetenzen. Diese sind für den späteren Lern- und Lebenserfolg essenziell. Im Schulalter – und auch später – wird sich nicht alles um Noten und Kurse drehen. Man muss vielmehr das Leben bewältigen.

Was ist denn ein gutes Spiel?

Ein Spiel, das nicht nur vom Konsument lebt, wie das etwa bei gewissen Computerspielen der Fall ist. Das die

Fantasie anregt und die zwischenmenschliche Kommunikation. Zentral ist zudem, dass die Kinder ein Spiel aus eigener Motivation spielen und dabei nicht die ganze Zeit unter der Aufsicht von Erwachsenen sind, die ihnen sagen, was sie richtig und was sie falsch machen.

Viele Eltern haben nun mal das Bedürfnis, ihren Kindern etwas zu bieten. Was sagen Sie denen?

Dass sie ehrlich zu sich sein sollen: Handle ich wirklich im Sinne des Kindes? Oder verhalte ich mich nicht vielmehr so, weil ich ein schlechtes Gewissen habe? Oder mich vor der Langeweile der Kinder fürchte? Viele Familien haben während der Woche ein dichtes Programm, schon frühmorgens sind alle auf den Beinen: anziehen, frühstücken und ab in die Kita oder den Kindergarten. So kann es schnell passieren, dass man am Wochenende oder abends das Gefühl hat, den Kindern etwas bieten zu müssen, um ihnen zu zeigen, dass man sie gern hat, dass man für sie da ist. Und so entstehen dann diese geschäftigen Wochenendprogramme – auch mir ist es mit meinen Kindern so ergangen. Bis ich gemerkt habe, dass mich bei vielem mein schlechtes Gewissen treibt. Das heisst nun nicht, dass man sein ganzes Leben umstellen soll. Man kann im Kleinen beginnen. Am Samstagnachmittag zwischen zwei und vier Uhr beschäftigt sich jeder für sich. Die Mutter liegt in der Badewanne, der Vater geht joggen und die Kleinen müssen sich wohl oder übel mit sich selber beschäftigen.

Womit wir beim Stichwort der Langeweile wären. Hat die also auch ihr Gutes?

Ein Kind, das Langeweile erträgt, lernt. Es lernt, sich mit sich selber zu beschäftigen, sich selbst zu organisieren. Das ist eine fundamentale Eigenschaft. Wir können nicht junge Menschen erziehen, die nur nach Programm funktionieren. Ich kenne das von meiner Tätigkeit

an der Universität: Die Studentinnen und Studenten sind am zufriedensten, wenn man ihnen sagt, was sie zu tun haben, Punkt für Punkt. Wenn man sie sich selber überlässt, sind viele aufgeschmissen. Das darf nicht sein – und als Eltern können wir dagegen etwas tun, schon sehr früh. Eltern müssen lernen, die Langeweile der Kinder auszuhalten. Das ist die grosse Herausforderung.

Kinder einfach machen zu lassen, bedeutet ja auch, sie gewissen Gefahren auszusetzen. Stehen hier die Eltern nicht in der Pflicht?

Man muss unterscheiden zwischen Gefahren und Risiken. Ein Dreijähriger darf nicht einfach über die Strasse rennen – sonst begibt er sich in Gefahr. Er muss lernen, wie man über die Strasse geht, spätestens im Kindergartenalter. Genauso muss das zweijährige Kind, das giftige Beeren essen oder die heisse Herdplatte berühren will, vor diesen Gefahren geschützt werden. Daneben gibt es Risiken. Ich gebe Ihnen ein Beispiel: Ein Kind möchte auf einem Mäuerchen balancieren – und seine Mutter holt es sofort herunter, aus Angst vor blauen Flecken. Es gilt zu differenzieren: Was ist eine Gefahr? Und was «nur» ein Risiko? Kinder müssen Risiken eingehen dürfen. Ich sage jeweils: Ein Kind hat ein Recht auf blaue Flecken. Wir schaden Kindern eher als dass wir sie fördern, wenn wir versuchen, sie vor allem Unbill des Lebens zu bewahren.

4. Protokoll-Auszug der Expertenkonferenz

Donnerstag, 3. Mai 2018, 19.00-21.00 Uhr im Sicherheitszentrum Weinfeld

THESEN	Gewichtung für Beratung	Gewichtung aus fachlicher Sicht	Handlungsbedarf
T1: zentrale + neutrale Informationsstelle fehlt Angebote in Weinfeld für Familien von 0-4 bekannt machen, Vereine mehr unterstützen, nachhaltig verankern	5	8	10
T2: Finanzielle Beteiligung durch die Gemeinde an den Angeboten Ziel, alle Familien können sich Kita, Spielgruppe, Tagesfamilie leisten	7	5	8
T3: Vernetzung/Koord. institutionalisieren Netzwerk frühe Förderung stärken, Koordination Akteure untereinander, Weitervermittlung von Eltern an kommunale oder regionale Angebote	3	0	2
T4: Raum für Begegnung Kindgerechter Lebensraum: Qualität bestehender Angebote verbessern, Ausbau des Angebotes: Hallenbad für Kleinkinder, Spielplätze, offene Turnhallen, Zonen verkehrsberuhigt	4	5	5
T5: Niederschwellige und selektive Angebote Zugang für Familien aus sozial benachteiligten Verhältnissen, sie willkommen heißen, Kontakt pflegen, spezifische Angebote	10	14	8
T6: Professionalität Professionalität der Angebote halten und verbessern, Betreuungsschlüssel an Fachpersonen in den Kitas und Spielgruppen evtl. Lohnrichtlinien, Verpflichtung sich jährlich weiterzubilden	3	0	0

Aufgrund der Priorisierung werden folgende Thesen vertieft diskutiert:

These 5:

Zusammenfassung Anregungen zu These 5:

- Informationen müssen fließen (Brief der Perspektive / Mütter- und Väterberatung an die Eltern – an Kind adressieren. So wird es eher gelesen)
- Anreize schaffen, das Familienzentrum oder andere Angebote zu besuchen (Gutschein für eine Kaffee...)
- Integrationsvermittler – Kontaktaufnahme mündlich / persönlich
- Aufwand bündeln, Synergien nutzen – Infostelle/Infotafel

These 1 (weil sie mit der These 5 zusammenhängt):

Zusammenfassung Anregungen zu These 1:

- Drehscheibe – Stelle wo wir alle Infos bekommen
- Website (Gemeinde) mit Überblick – kritischer Hinweis auf Nutzen von Sozialnetz TG
- Broschüre: was wird in diesem Jahr angeboten (Vergleich mit Kehrriichtkalender)
- Angebote 0-4 verlinken
- Stelle Roger Häfner (Einwohnerdienste) mündlicher Kontakt / Türe durch die alle durchmüssen
- Logo – etwas das packt
- Telefon / Mensch
- Flyer als Drehscheibe

These 4:

Zusammenfassung Anregungen zu These 4:

- Sichere, ungefährliche Erlebnisräume: Verkehr, WC (DRINGEND bei den Spielplätzen), Scherben, Zigaretten
- Hallenbad (Babyschwimmbecken fehlt) und Freibad (Schattenplätze zur rar)
- Indoor Spielmöglichkeiten (schlecht Wetter-Angebot / Turnhallensonntag)
- Bauliche Massnahmen als Querschnittaufgabe (Fachleute, Ämter)

These 3:

Die Diskussion der These 2 wird trotz hoher Gewichtung ausgelassen.

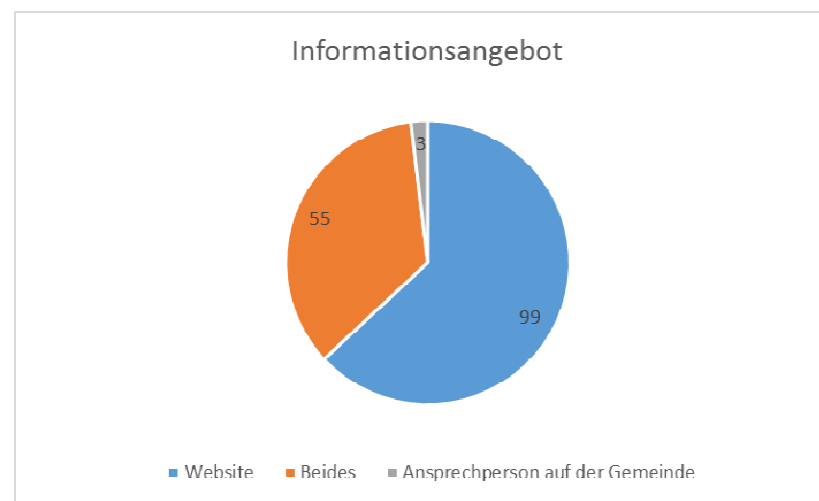
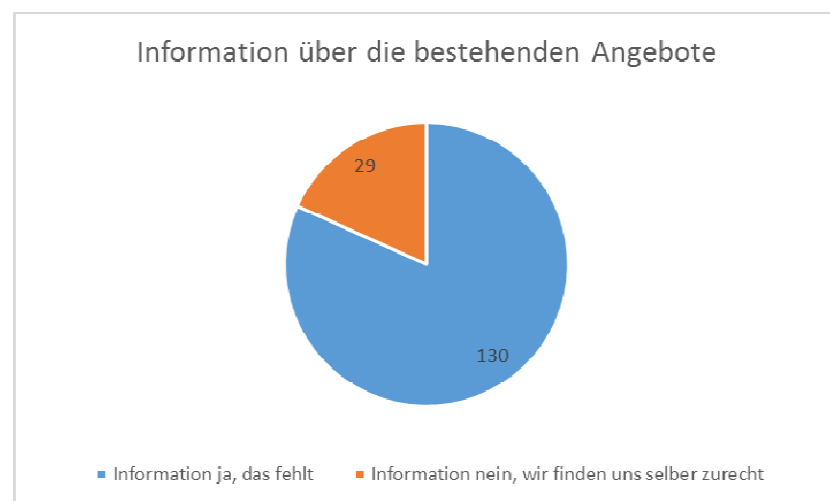
- ➔ In der familienergänzenden Kinderbetreuung (Kitas) besteht ein einkommensabhängiger Tarif. Die Gemeinde unterstützt Familien mit tieferen Einkommen.
- ➔ Für die Spielgruppen steht eine Leistungsvereinbarung kurz vor der Genehmigung durch den Gemeinderat. Pro Kind / Jahr werden Fr. 40.00 ausbezahlt.
- ➔ Mit dem Familienzentrum besteht ebenfalls eine Leistungsvereinbarung und finanzielle Unterstützung.

Weinfeld, 4. Mai 2018, Roger Häfner-Neubauer

5. Online-Befragung – Detaillierte Ergebnisse

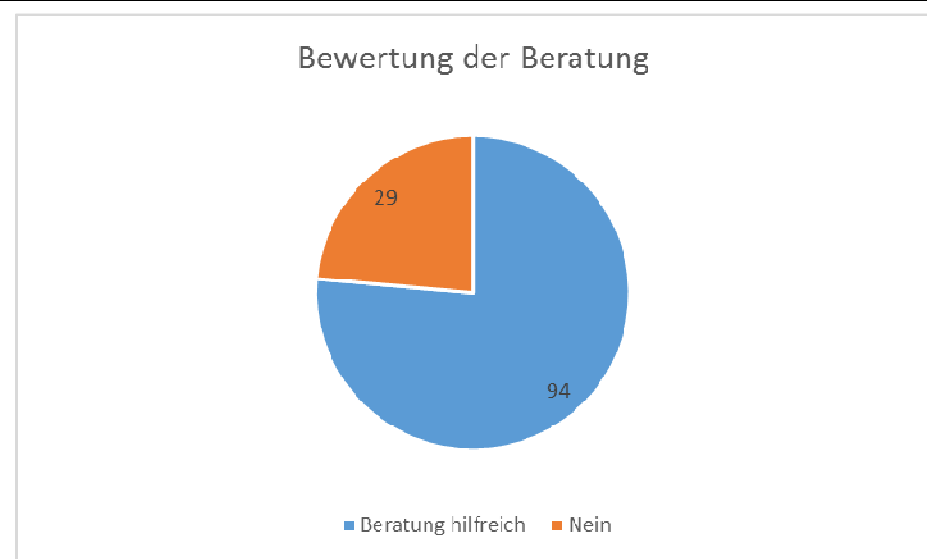
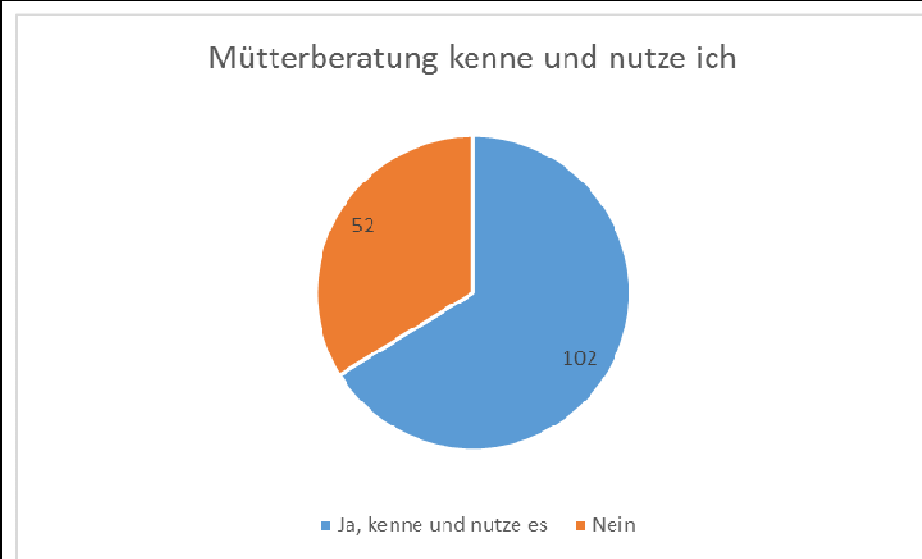
Frühe Förderung – Rückmeldungen Hearing – Ergebnisse Online – Umfrage

	Anliegen Hearing	Anliegen Umfrage	Kommentare Umfrage
Angebot	<p>Vielseitig (6), toll, durchmischt, auf hohem Niveau</p> <p><u>Übersicht</u> fehlt (6): Transparent, einfach verständlich, was gibt es wo, Hilfe für Zuzüger Informativer Flyer Zentrale, neutrale, nicht-wertende Infostelle (2)</p>	<p>4 x Infoübersicht fehlt 1 x Website fehlt, für Neuzuzüger ist es schwierig, sich zurecht zu finden</p>	<p>11 x Danke für die Möglichkeit, die Meinung zu äussern</p>



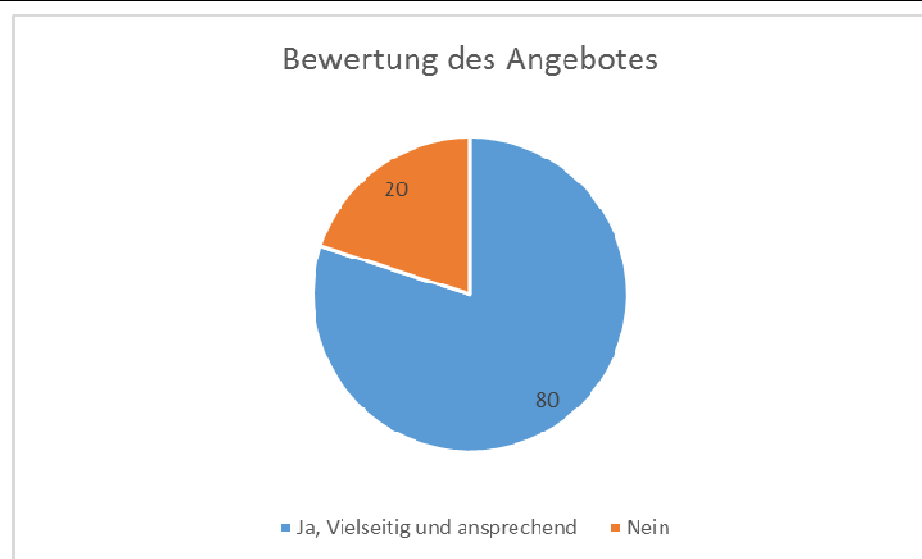
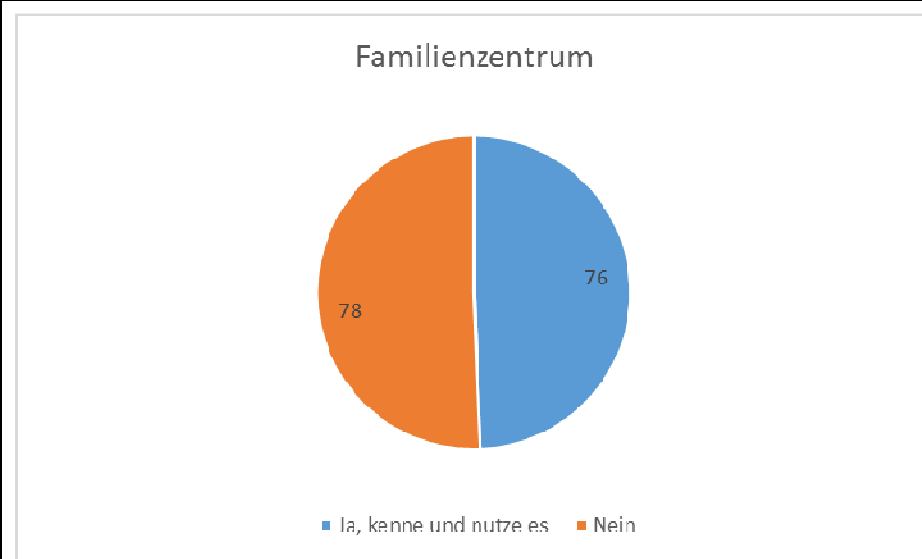
Für 82 % der Teilnehmenden fehlt eine Übersicht über die Angebote und praktische alle möchten diese über eine Website (63 %) oder in Kombination mit einer Ansprechperson bei der Gemeinde (35 %) erhalten.

	Anliegen Hearing	Anliegen Umfrage	Kommentare Umfrage
Mütter- und Väterberatung	Erwünscht wäre: Termin ohne Vorankündigung auch am Vormittag	<u>Bewertungen:</u> 12 x fachlich gut/kompetent 8 x fachlich nicht aktuell/nicht hilfreich 6 x neutrale und individuelle Beratung 3 x wichtige Anlaufstelle 2 x kostenlos 1 x zentral gelegen 3 x macht Mut/ist unterstützend 1 x auch bei 3. Kind hilfreich	3 x Veraltete Einstellung zum Stillen 3 x flexible Mitarbeiterinnen 3 x kommt auf Beraterin drauf an, nicht alle sind gleich kompetent / freundlich 7 x nützlich beim ersten Kind / für Neu- Mamis 1 x Erreichbarkeit nicht optimal 1 x Telefonnummer schwierig zu finden



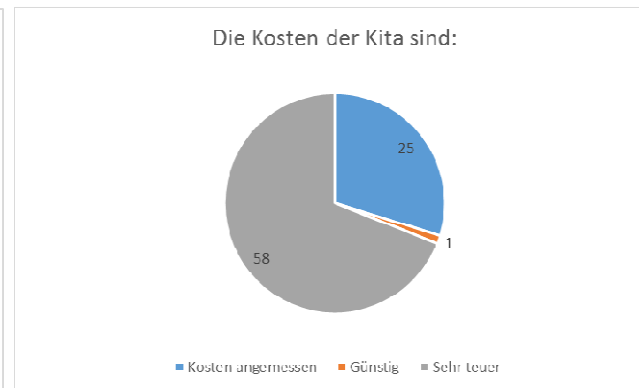
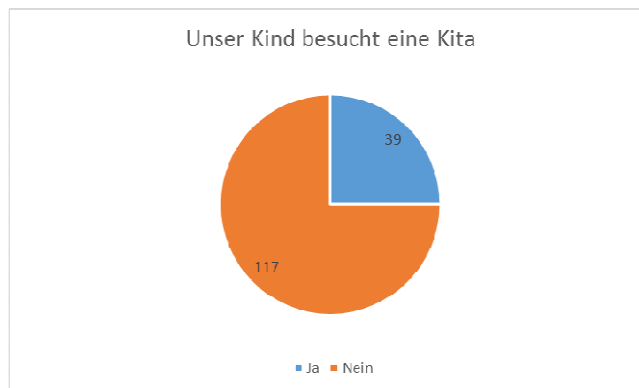
66 % kennen und nutzen die Mütter- und Väterberatung und davon bewerten 76 % das Angebot als nützlich und hilfreich.

	Anliegen Hearing	Anliegen Umfrage	Kommentare Umfrage
Familienzentrum	<p>Super Angebot (3) Angebote für Fremdsprachige öffnen den Zugang Bewusste Integration von Neuankömmlingen fehlt (persönlicher Erstkontakt, Begleitung) (2)</p>	<p>6 x liebevolle Events 1 x Enttäuscht von Betreuung 3 x Information fehlt 2 x Angemessene Preise 4 x Infrastruktur/Renovation nötig/vieles ist alt 1 x Znüni mitbringen nicht erlaubt 1 x oft die gleichen Leute da 1 x mehr Unterstützung von Gemeinde nötig 1 x zentral gelegen</p>	<p>4 x viel ehrenamtliches Engagement 3 x für Musigmüüs gehe ich dorthin 2 x Abwechslungsreich Besser bekannt machen 1 x guter Ort um Kontakte zu knüpfen 1 x Infrastruktur hat sich verbessert 1 x Im Garten in neue Spielgeräte investieren 1 x Öffnungszeiten zu kurz</p>



49 % kennen und nutzen (oder nutzten) das Familienzentrum und davon bewerten 80 % das Angebot positiv.

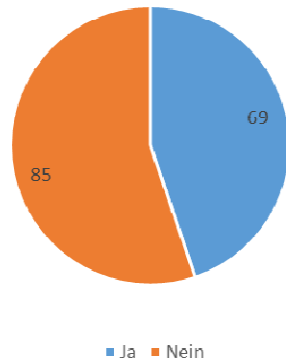
	Anliegen Hearing	Anliegen Umfrage	Kommentare Umfrage
Kitas	<p>Keine Warteliste bei 1+ <u>Zu wenige Säuglingsplätze</u> (3) Kita Wyfelde – hohe Zufriedenheit (2) <u>Kosten/zu teuer</u>, höhere Unterstützung durch die Gemeinde (4)</p> <p>Professionalität / Betreuungsschlüssel an Fachpersonen fehlt</p> <p>Mehr Flexibilität / Jokertage</p>	<p>1 x zu wenige Kleinkinderplätze 12 x gute Angebote in Weinfeldern</p> <p>Siehe Grafik, viele Äusserungen, welche diese Aussage noch verstärken 7 x Stärkere finanzielle Unterstützung durch Gemeinde 2 x Betreuung von 4 -6 fehlt 1 x zu kleines Angebot 2 x Tagesmutter als Alternative</p>	<p>2 x Allgemein: unzureichend für Eltern, welche im Schichtbetrieb arbeiten 4 x Betreuungszeiten sind ungenügend</p> <p>4 x ganzer Lohn ist nötig, um die Kita zu bezahlen 3 x Kita Frauenfeld, Märstetten oder Berg: flexibler und günstiger 1 x Unangemessen tiefer Lohn für das Kita-Personal</p> <p>Altersspanne in der Tagesschule zu gross 1 x Einkäufe in der Migros während Kita negativ 1 x Familien besser über Angebote informieren 1 x Mehr Flexibilität bei Abtausch von Wochentagen</p>



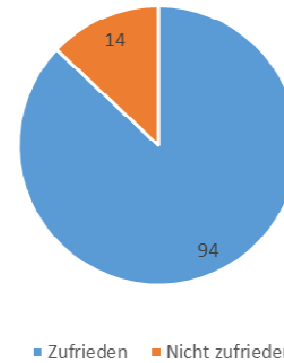
25 % der Umfrage-Teilnehmenden geben an, dass Ihr Kind eine Kita besucht (auch solche ausserhalb von Weinfeldern). 69 % bewerten das Kita-Angebot als sehr teuer (einzelne gehen deswegen in andere Gemeinden).

	Anliegen Hearing	Anliegen Umfrage	Kommentare Umfrage
Spielgruppen	<u>Professionell und gut geführt</u> Zu teuer <u>Finanzielle Unterstützung nötig</u> Anmeldeprozedere ist nicht transparent Lange Warteliste	13 x ausgebildete, nette und engagierte Leiterinnen 3 x mehr finanzielle Unterstützung durch Gemeinde 6 x es fehlt an genügend Plätzen <u>Positive Rückmeldungen:</u> 5 x alles Super 11 x Wahl zwischen versch. Gruppen möglich 5 x Dazelwurm ist gutes Angebot 1 x flexibel 1 x kindergerecht 1 x gute Vorbereitung auf Kiga 1 x Gruppengrößen	2 x Personal teilweise unqualifiziert Leiterinnen werden sehr schlecht entschädigt <u>Negative Rückmeldungen:</u> 1 x Konkurrenz unter den beiden Spielgruppen 1 x Dazelwurm wird finanziell stärker gefördert als die Spielgruppen 1 x beide Spielgruppen sollten flexibler sein 1 x Dauer zwischen den Gruppen ungleich 1 x zu kurze Betreuungszeiten

Besuch einer Spielgruppe

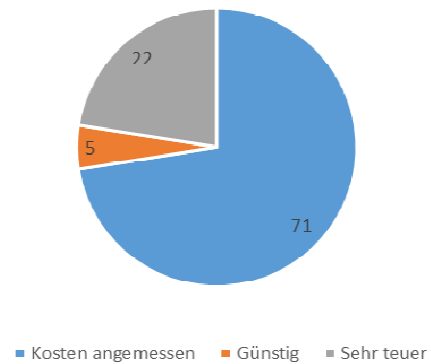


Bewertung der Angebote



45 % der Befragten geben an, dass ihr Kind eine Spielgruppe besucht. Davon sind 87 % mit dem Angebot zufrieden.

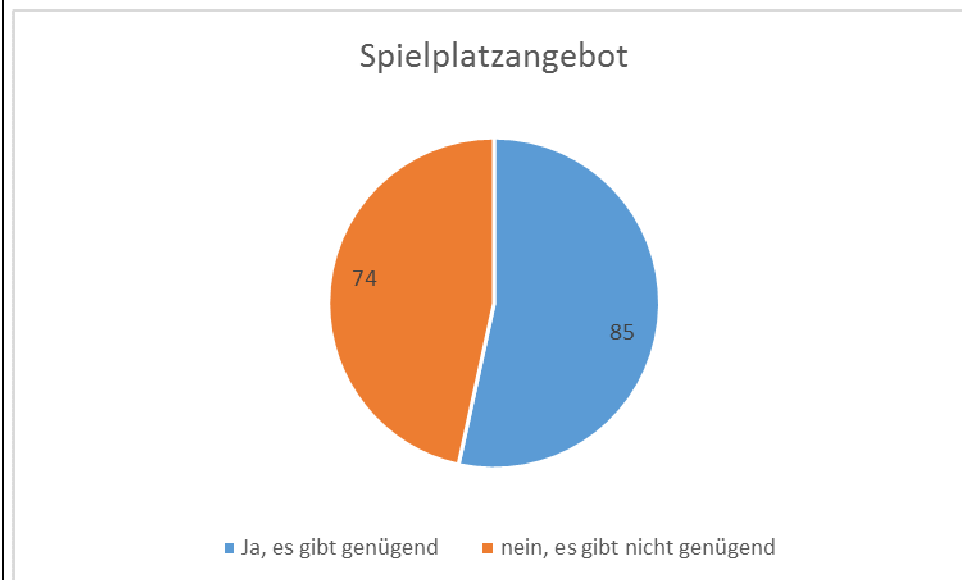
Spielgruppen: die Kosten sind:



Für 72 % der Teilnehmenden an der Online-Umfrage sind die Kosten angemessen. 22 % bewerten die Kosten als zu hoch.

	Anliegen Hearing	Anliegen Umfrage	Kommentare Umfrage
Spielplätze	<u>Abenteuerspielplatz mit Grillstelle (2)</u> Mehr geeignete Spielplätze (autofrei, WC, Tische) Spielgeräte auch für Senioren (Gleichgewicht) <u>Angebot im Zentrum (2)</u> Mehr verkehrsberuhigte Zonen bei Spielplätzen und Schulen <u>Indoor Spielplatz (2)</u> <u>Outdoor Parcours</u> Mitwirkung der Spielplatznutzer an einer Aufräumaktion (2) <u>WC auf Spielplätzen (3)</u> Auch für Grosseltern Verkehrs- und rauchfrei (2) Pro Quartier ein Spielplatz (mit WC) Neuer Spielplatz Richtung Lidl/Coop <u>Sauberkeit und Ordnung</u> <u>Abenteuerspielplatz</u> <u>Mehr Angebote für Kinder bis 2 Jahre</u> Im Boden eingelassenes Trampolin	6 x 2 x 3 x 3 x 21 x WC fehlt 15 x mangelhaft 2 x 7 x 1 x	Klettergerüst fehlt, herausforderndere Spielgeräte, spannender gestalten (wie E. Hess-Spielplatz), fröhlicher, mehr Abwechslung 5 x mit Café Zu wenig Mülleimer, Wasserbecken besser warten (Nollen) Holzschnitzel sind ungeeignet, weil sich darin Unrat sammelt (Kot, Zigistummel usw.) Wie z.B. Bruderhaus oder Bürglen,

Spielplätze (Fortsetzung)		10 x Unterhalt verbessern: Sand steinhart, riecht nach Urin, Zigarettenstummel, Kot, Spielgeräte marode 3 x Sicherheit mangelhaft 4 x Rauchverbot positiv, trotzdem wird geraucht 1 x Veloparkplätze fehlen 2 x Plätze überfüllt	3 x mehr bewirtschaften 1 x Kontrolle findet 2 x pro Woche statt, wenn Mängel gemeldet werden, wird dies ernst genommen 1 x weniger gefährlich gestalten In der Gütti hat es noch Platz, um den Spielplatz zu vergrössern 1 x Grosser und vielseitiger Spielplatz fehlt 1 x zu wenige Schattenplätze
---------------------------	--	--	--



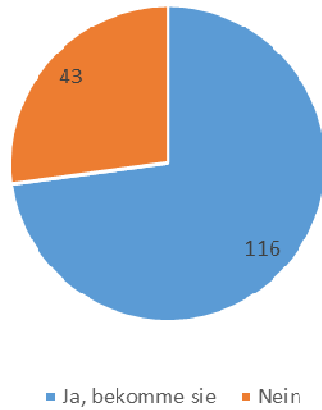
53 % sind der Meinung, es gebe genügend Spielplätze in Weinfeldern und 47 % sind der Meinung, dass das Angebot nicht ausreichend sei.

	Anliegen Hearing	Anliegen Umfrage	Kommentare Umfrage
Freibad	Planschbecken fehlt <u>Zu wenige Schattenplätze</u> im Kinderbereich	7 x 21 x Angebot super oder gut 1 x Restaurant unbefriedigend 1 x zu wenig Duschen 1 x Spielgeräte veraltet 1 x Toiletten sanieren 1 x Schwimmbecken schmutzig	1 x zu wenige Spielgeräte im Wasser (nur Rutsche) 1 x Attraktiver gestalten 2 x Amriswil wäre ein Musterbeispiel
Hallenbad	Nichts für kleine Kinder <u>Kleinkindbereich fehlt und auch Angebote für Kinder von 0-2 ½ Jahren (2)</u> <u>Kein Kinderfreundliches Hallenbad</u> (Temperatur, Angebot)	1 x 69 x 19 x keine Spielgeräte/ Rutschbahn/Utensilien 31 x zu kalt 10 x zu oft belegt durch Schwimmschule 3 x überfüllt 2 x Geschlechter getrennte Zeiten	17 x müssen ausweichen nach Frauenfeld, Wil oder Kreuzlingen 1 x man sollte sich ein Beispiel nehmen an Wil 3 x unpraktisch für Kleinkinder (Föhn zu hoch, keine Duschbrause, WC-Tür zu schwer, Wickeltisch fehlt 4 x früher oder länger öffnen 6x modernisieren, renovieren 1 x im Sommer Hallenbad öffnen, wenn das Freibad wegen der Witterung geschlossen ist (Wochenende) 1 x schmutzig 1 x wenn Schwimmkurs bezahlt, dann nicht noch Eintritt bezahlen
29 % der Teilnehmenden an der Umfrage geben an, dass Sie mit dem Angebot zufrieden sind. 71 % haben Kritikpunkte mit eigenen Worten formuliert.			

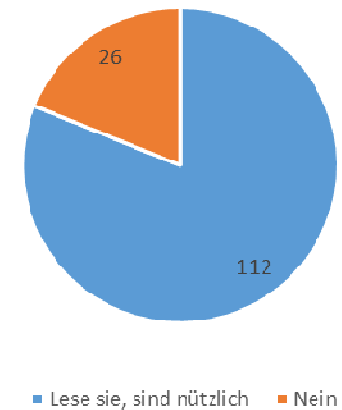
	Anliegen Hearing	Anliegen Umfrage	Kommentare Umfrage
Marktplatz / Zentrum	<u>Zugang zu Migros über Th.-Bornh.-Strasse ist schrecklich</u> <u>Kindersicherer, autofrei gestalten (2)</u> <u>Kein Raum für Kleine Mehr beleben</u> <u>Kindergerecht beleben (Spielplatz, autofrei, sicher)</u> Fussgänger- und kinderfreundliche Innenstadt (2)	7 x gefährlich 8 x autofrei/Einbahn gewünscht 11 x langweilig 12 x unattraktiv 24 x Spielplatz (allenfalls mobil) fehlt 6 x Spielgeräte fehlen wie Minigolf, Rutschbahn, Klettert. 14 x Café nach Vorbild von Madörin mit Sandkasten / auch sonntags 6 x Wasserspiel positiv	2 x Zugang zu vielen Orten ist gefährlich 1 x mehr Zebrastreifen 1 x Haffterpark positiv 3 x Spielmöglichkeiten von CVP super (leider zu kurze Zeit im Jahr) 1 x Sommerlounge positiv 1 x Freitagsmarkt toll 1 x Wyfelder Fritig positiv 1 x Angebote besser kommunizieren 5 x Wiederkehrende Aktivitäten willkommen 1 x Belegung von Messen zu häufig 2 x Trist am Wochenende / im Winter 2 x Wasserspiel sollte rutschfest sein
44 % geben an, dass alles in Ordnung sei, so wie es ist			
Bibliothek	Kleinkinderbibliothek vorhanden Projekt zur Förderung von Spiel und Bücher (weniger TV, insb. bei Migranten)	59 x wir nutzen das Angebot (viele positive Rückmeldungen, auch zum Personal)	Vereinzelt: Angebot für Kleinkinder dürfte erweitert werden

	Anliegen Hearing	Anliegen Umfrage	Kommentare Umfrage
Nutzung von Angeboten / Wunsch nach neuen Angebote	<p>Es fehlen: <u>Ludothek</u> Elternkaffee / Begegnungszentrum <u>Offene Turnhalle im Winter</u> <u>Ständige Kleider- und</u> <u>Spielsachenbörse</u> Mehr Raum für Begegnungen</p> <p><u>Öffentliche Kinderanlässe</u> Bewegungsangebote Vorträge, Gesprächsrunden für Eltern mit Kinder 0-4 Kleiderbörse am Wochen- ende statt unter der Woche / längeres Zeitfenster Schlechtwetterangebote (kostengünstig/gratis)</p>	<p>Wir nutzen: 26 x Zwerggliturnen 28 x Kleiderbörse 22 x Muki-Turnen 32 x Ludothek Bürglen/F'feld 3 x Eltern-Kind Schwimmen 5 x es gibt viele Angebote</p> <p>Es fehlen: 6 x Ludothek in Weinfeldern</p> <p>4 x</p> <p>11 x</p> <p>1 x</p>	<p>1 x Oft ausgebucht 2 x es herrscht ein Gedränge</p> <p>7 x Angebote besser bekannt machen</p> <p>Wie Spielparadies Amriswil 3 x Second Hand –Shop fehlt</p> <p><u>Weitere Anliegen:</u> 3 x Singen und Musizieren / Tanzen 1 x English ab 4 1 x Streichelzoo 2 x Babyschwimmen 1 x mehr Angebote für Väter mit Kindern Ungleiche Nutzung zwischen sozial schwachen und Mittelstands-Familien</p>

Wir erhalten die Pro Juventute Elternbriefe



Bewertung der Elternbriefe



73 % geben an, dass sie die Pro Juventute Elternbriefe erhalten und davon betrachten sie 82 % als nützlich.

Eltern bedanken sich dafür, dass sie diese kostenlos erhalten.

Zusammenfassung der Online-Umfrage bei 453 Eltern vom 5.-20. November 2018 mit einer Beteiligung von 159 Beiträgen.

21. November 2018, RHN

XIV Quellenverzeichnis

Foto Titelseite mit freundlicher Genehmigung der Jacobs Foundation

Grafik Seite 8 aus dem Konzept Frühe Förderung Kanton Thurgau

Grafik Seite 9 aus der Orientierungshilfe für kleinere und mittlere Gemeinden des Nationalen Programmes gegen Armut

Begriffserklärung zur Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung Seite 9 aus dem Orientierungsrahmen für die Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz

Grafik Seite 13 zur Verfügung gestellt von Verein QualiKita, c/o kibesuisse, Verband Kinderbetreuung Schweiz

Anhang 3 aus dem Magazin 02/17, Stiftung Mercator Schweiz: Spielen ist die beste Frühförderstrategie

Literatur:

Departement für Erziehung und Kultur (2015): Konzept Frühe Förderung Kanton Thurgau 2015-2019

RADIX, nationales Kompetenzzentrum für die Entwicklung und Umsetzung von Massnahmen der öffentlichen Gesundheit und der Nachhaltigen Entwicklung. Auftraggeber von RADIX sind Bund und Kantone sowie private Organisationen und Unternehmen. <https://www.radix.ch/Gesunde-Gemeinden/Fruhe-Foerderung/Umsetzungsbeispiele/PVfun/>

Jacobs Foundation, investiert in die Zukunft junger Menschen, damit sie sozial verantwortungsbewusste und produktive Mitglieder der Gesellschaft werden können.

Primokiz und dessen Nachfolge und Potenzierung Primokiz² sind Programme der Jacobs Foundation, <https://jacobsfoundation.org/activity/primokiz2/>

Nationales Programm gegen Armut, <http://www.gegenarmut.ch/themen/fruehe-foerderung-in-gemeinden/>

Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung in der Schweiz (2012), <http://www.netzwerk-kinderbetreuung.ch/de/innovation/orientierungsrahmen/>

QualiKita Handbuch, Standard des Qualitätslabels für Kindertagesstätten <https://www.quali-kita.ch/>

Konzept Integrationsvermittlung der Gemeinde Weinfelden (2017)

Magazin 02/17, Stiftung Mercator Schweiz: Spielen ist die beste Frühförderstrategie